



KONZERNABSCHLUSS 2005

Inhalt

Vorwort	3
Corporate Governance	6
Die AZEGO-Aktie	7
Konzernabschluss 2005	
Konsolidierte Bilanz.....	9
Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung.....	10
Konsolidierte Entwicklung des Eigenkapitals.....	11
Konsolidierte Kapitalflussrechnung.....	12
Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen nach IFRS.....	13
Konzernanlagespiegel.....	40
Konzernlagebericht der AZEGO Aktiengesellschaft und Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 2005.....	41
Bestätigungsvermerk.....	62
Bericht des Aufsichtsrats.....	64

Verehrte Aktionäre der AZEGO Aktiengesellschaft,
verehrte Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten und Partner,

wie bereits im vergangenen Jahr haben wir auch für den Geschäftsbericht 2005 eine Gestaltungsform gewählt, die den einschneidenden Sparmaßnahmen der Gesellschaft Rechnung trägt. Es wird auch für das Jahr 2005 keinen gedruckten Geschäftsbericht in Hochglanzformat geben. Die dafür erforderlichen finanziellen Mittel sind anderweitig sicherlich besser investiert. Wir sind aber bestrebt, Ihrem Anspruch auf Transparenz voll gerecht zu werden. Inhaltlich gibt es also bei dem Ihnen vorliegenden Geschäftsbericht 2005 keine Abstriche gegenüber den Vorjahren.

Eine bedeutende Veränderung gibt es allerdings im Geschäftsbericht 2005: Nachdem gemäß EU-Verordnung vom 19. Juli 2002 kapitalmarktorientierte Unternehmen ab 2005 ihre Konzernabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards IFRS zu erstellen haben, erfolgte für den AZEGO-Konzern erstmals für 2005 die Umstellung der Rechnungslegung von den in den Vereinigten Staaten geltenden Grundsätzen (US-GAAP) auf IFRS.

Das Geschäftsjahr 2005 verlief für die AZEGO Aktiengesellschaft entgegen unseren Erwartungen insgesamt enttäuschend. Unser zu Jahresanfang gesetztes Ziel einer signifikanten Umsatzsteigerung bei verbesserter Ertragslage wurde nicht erreicht. Der Grund dafür lag nicht in der Entwicklung des Marktes für Halbleiterkomponenten, die besser verlief, als zu Beginn 2005 von den Forschungsinstituten prognostiziert. Er lag auch nicht am Geschäftsmodell der AZEGO oder unserer Positionierung im Markt.

Das Geschäftsjahr 2005 wurde im Wesentlichen durch zwei Einflussfaktoren belastet: Zum einen beeinflussten die im Dezember 2004 abgebrochenen Fusionsverhandlungen mit der CE Consumer Electronic AG während des 1. Halbjahr 2005 die Geschäftsentwicklung im AZEGO Konzern stärker als zu Beginn des Berichtsjahres erwartet. Innerhalb der Belegschaft wurde das Thema kontrovers diskutiert und beschäftigte die Mitarbeiter mehr, als es für die Umsetzung unserer ehrgeizigen Vertriebsstrategie wünschenswert war. Es gab aber auch eine gewisse Verunsicherung bei Kunden und Lieferanten, die wir erst ab Ende des 2. Quartals 2005 durch überzeugende Leistungen aus der Welt schaffen konnten.

Im Nachhinein fühlen wir uns angesichts der Schwierigkeiten bei der CE Consumer Electronic AG bestätigt, die Fusionsverhandlungen abgebrochen zu haben.

Der zweite negative Einflussfaktor für den Geschäftsverlauf war die Liquiditätssituation in der Unternehmensgruppe. Die Finanz- und Liquiditätsplanung wies eine angespannte Liquiditätslage aus, was dazu führte, dass einige Geschäfte, bei denen AZEGO in größerem Umfang in Vorleistung hätte treten müssen, nicht oder nicht in der geplanten Größenordnung realisiert werden konnten.

Unsere Strategie, den Kunden über das klassische Brokergeschäft hinausgehend ein umfassendes, innovatives Dienstleistungs-Angebot rund um das Halbleitergeschäft zu bieten, werden wir weiter verfolgen. Unser Ziel ist es daher, unsere Position als einer der bedeutenden unabhängigen Distributoren für elektronische Bauteile weltweit auszubauen, vor allem in den wachstumsstarken Regionen Südost-Asien, aber auch langfristig in Osteuropa.

Im Geschäftsjahr 2005 gab es selbstverständlich auch Positives zu vermelden.

Inzwischen hat sich die Liquiditätssituation der AZEGO AG deutlich entspannt. Es ist uns gelungen, die Vertriebs- und Verwaltungskosten abermals zu senken. Ursächlich dafür sind zum einen - aufgrund unseres zentralen Cash-Managements - die verringerten Personalkosten sowohl bei der AZEGO Aktiengesellschaft als auch bei den operativen Tochtergesellschaften, zum anderen die im Geschäftsjahr 2005 vorgenommenen Verschmelzungen.

Im November 2005 wurde unsere britische Tochtergesellschaft Azego Technology Services Ltd., Basingstoke, Großbritannien, an die Rebound Technology Group Holdings Ltd., verkauft. Dies erfolgte vor allem, um die dort entstandenen Verluste zu begrenzen und dadurch Kosten zu sparen, obwohl damit gleichzeitig auch Umsatzeinbußen verbunden waren.

Im August 2005 verbuchten wir einen Liquiditätszufluss in Höhe von über 1 Mio. € aus einer weiteren Vorabauskehrung der microIDENTT AG i.L. Daneben führte auch der Verkauf unserer Tochterfirma in England zu einem weiteren Liquiditätszufluss.

Im Januar 2006 konnten wir in den Gesprächen mit dem Finanzamt Wiesbaden einen wesentlichen Erfolg erzielen. Die bisher strittigen Auszahlungen von Vorsteuern in Höhe von 8,8 Mio. € sind bis dato in Höhe von 6,6 Mio. € vom Finanzamt freigegeben worden. Sie waren bislang gegenüber dem Finanzamt gesichert durch Bankguthaben sowie die Abtretung von Geschäftsanteilen zweier deutscher Tochtergesellschaften. Über den Restbetrag in Höhe von 2,2 Mio. € steht die Gesellschaft mit dem Finanzamt Wiesbaden weiter in Verhandlungen.

Die für Herbst 2005 erwartete Vorabentscheidung des Europäischen Gerichtshofes EuGH wurde etwas verspätet im Januar diesen Jahres veröffentlicht. Sie bestätigt die Auffassung der AZEGO und ihrer Rechtsberater und stellt fest: „Gesellschaften, die ohne ihr Wissen in einen „Karussellbetrug“ verwickelt waren, haben Anspruch auf Erstattung der Vorsteuer“. Wir sind zuversichtlich, dass diese Entscheidung unsere Aussichten bei den Verhandlungen mit dem Finanzamt Wiesbaden über die Restsumme, vor allem aber auch unsere Position gegenüber den französischen Finanzbehörden wegen einer Vorsteuerforderung der französischen Tochtergesellschaft AZEGO Technology Services France S.A. in Höhe von 6,2 Mio. € weiter stärkt.

Nachdem inzwischen auch der Mietrechtsstreit „Lessingstraße Wiesbaden“ durch Zahlung von 2,2 Mio. € endgültig beigelegt werden konnte, haben sich die Risiken aus Rechtsstreitigkeiten deutlich verringert.

Auch unseren Konzernumbau konnten wir im Berichtsjahr weiter voranbringen. Die bisher rechtlich selbständigen Tochtergesellschaften der AZEGO Aktiengesellschaft, die MT Mobile Technologies GmbH, Wallau, und die AZEGO Technologie Services GmbH, München, wurden rückwirkend zum 01.01.2005 auf die AZEGO Aktiengesellschaft, München, verschmolzen. Seitdem übt die AZEGO Aktiengesellschaft nicht nur Holding-Funktionen aus, sondern ist auch operativ tätig. Unser Ziel ist es, die Holding-Struktur vollkommen aufzugeben, flachere Strukturen zu schaffen und Kosten zu sparen.

Insgesamt startet die AZEGO von einer deutlich besseren Ausgangsposition aus in das neue Geschäftsjahr. Die Maßnahmen zur Neustrukturierung der Gesellschaft greifen. Das Kostensenkungsprogramm zeigt Wirkung. Die Liquiditätslage hat sich verbessert.

In der Wachstumsregion Südost-Asien sind wir jetzt mit Verkaufsoffices in Singapore, Shanghai und Shezhen sowie unserer neugegründeten Tochtergesellschaft in Korea gut aufgestellt.

Die AZEGO AG hat seit etwa einem Jahr einen gebürtigen Koreaner mit langjährigen einschlägigen Geschäftserfahrungen als Vertriebsmitarbeiter in Korea beschäftigt. Seine

Aufgabe war und ist es, die globalen Stärken der AZEGO in den koreanischen Markt einzubringen. Es sind vor allem drei Eigenschaften unserer Gesellschaft, die in Korea für unsere Kundenzielgruppe interessant sind, und zwar 'Global Sourcing', 'Einkaufsfinanzierung' sowie Produktvermarktung in Europa. Wegen der sehr guten Resonanz zu Beginn unserer Tätigkeit auf dem koreanischen Markt haben wir im Herbst 2005 eine eigenständige Tochtergesellschaft in Korea gegründet. Zum ersten Mal in der Konzerngeschichte ist ein Lokalinvestor als Minderheitsaktionär involviert, der vom Erfolg unseres Geschäftsmodells ebenfalls überzeugt ist. Die Azego Technology Services Korea Inc. beschäftigt inzwischen 5 Mitarbeiter, die alle Berufserfahrung aus Einkaufs- und Logistikmanagement mitbringen, und hat die Zusammenarbeit mit zahlreichen Kunden erfolgreich begonnen.

All dies stimmt uns zuversichtlich, den Turnaround im Verlaufe des neuen Geschäftsjahres 2006 zu erreichen. Dabei hat in 2006 das Ziel der Ergebnisverbesserung mit Erreichen des Turnaround im 2. Halbjahr deutlich höhere Priorität als das Ziel der Umsatzsteigerung.

Dies ist unserer Auffassung nach eine wesentliche Voraussetzung, damit sich der Kurs der AZEGO-Aktie, mit dessen Entwicklung wir alle nicht zufrieden sein können, nachhaltig verbessert. Die AZEGO-Aktie wird seit dem 11. Mai 2005 nicht mehr im „Prime Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet, sondern im „General Standard“. Damit entfällt die Veröffentlichung von Quartalsberichten. Die Gesellschaft wird – wie in 2005 praktiziert – neben dem Geschäftsbericht nur noch einen Halbjahresbericht (beides jeweils in Deutsch) veröffentlichen. Dennoch werden wir unsere Aktionäre weiterhin umfassend und zeitnah über Entwicklungen in ihrer Gesellschaft informieren.

Zum 30. April 2005 trat der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrats der AZEGO AG, Herr Dr. Jens-Jürgen Böckel, von seinem Amt zurück. Als neues Mitglied des Aufsichtsrats wurde während der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Juli 2005 Herr Rechtsanwalt Jan Olaf Leisner auf Vorschlag des Aufsichtsrats gewählt. Er übernahm den Vorsitz dieses Unternehmensorgans. Vorstand und Aufsichtsrat danken Herrn Dr. Böckel für sein langjähriges Engagement zum Wohle der Gesellschaft. Herrn Leisner danken wir für die umsichtige Leitung des Kontrollorgans, die gerade in Zeiten der noch nicht abgeschlossenen Restrukturierungen der AZEGO AG eine besondere Herausforderung darstellt.

Unser Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AZEGO-Gruppe weltweit, die uns während des schwierigen Geschäftsjahres 2005 tatkräftig unterstützt, und die zahlreichen Veränderungen im Rahmen der Restrukturierung mitgetragen haben.

Ganz besonders möchten wir uns bei unseren Aktionären bedanken, die der Gesellschaft trotz der herben Enttäuschung über den Kursverlauf ihrer Aktien die Treue halten. Wir wollen und werden alles daran setzen, das uns von Ihnen entgegengebrachte Vertrauen im laufenden Geschäftsjahr 2006 zu rechtfertigen und die Gesellschaft profitabel zu machen. Die Weichen dafür sind gestellt.

Mit freundlichen Grüßen



Norbert Wilkat
Mitglied des Vorstandes (COO)



Stephen Griffiths
Mitglied des Vorstandes (CFO)

Corporate Governance

AZEGO räumt dem Thema Corporate Governance einen hohen Stellenwert ein. Aufsichtsrat und Vorstand arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen und fühlen sich gemeinsam der Sicherung des Unternehmens und der Steigerung seines Wertes verpflichtet. Dabei handelt AZEGO in dem Bewusstsein, dass die Aktionäre dem Unternehmen das erforderliche Eigenkapital zur Verfügung stellen und somit das unternehmerische Risiko tragen. AZEGO fühlt sich den Aktionären verpflichtet, durch eine offene, zeitnahe und kontinuierliche Informationspolitik allen Informationspflichten gerecht zu werden, die einem im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelisteten Unternehmen auferlegt sind.

Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der AZEGO AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der jeweils gültigen Fassung (letzte Änderung Juni 2005) im Jahr 2005 entsprochen wurde und im Jahr 2006 weiterhin entsprochen werden wird.

Die Einhaltung des Kodex gilt mit Ausnahme der nachstehenden Empfehlungen:

Nach Ziffer 3.8. wird empfohlen, bei der D&O-Versicherung einen angemessenen Selbstbehalt für Vorstand und Aufsichtsrat zu vereinbaren. Dieser Empfehlung wird insoweit entsprochen, dass die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder im Schadensfall einen entsprechenden Beitrag an die Gesellschaft leisten, welche diesen zur Zahlung der Versicherungsbeiträge verwendet. Ansonsten ist die Vereinbarung eines Selbsthalts im Rahmen der D&O Versicherung derzeit lediglich im Zusammenhang mit dem Company Reimbursement vorgesehen.

Nach Ziffer 4.2.3. wird empfohlen, bei Aktienoptionen oder vergleichbaren Gestaltungen eine Begrenzungsmöglichkeit für außerordentliche, nicht vorhergesehene Entwicklungen zu vereinbaren. Dieser Empfehlung wird dann nachgekommen, sobald ein neuer Aktienoptionsplan umgesetzt wird.

Nach Ziffer 4.2.3. wird empfohlen, die Grundzüge des Vergütungssystems sowie die konkrete Ausgestaltung eines Aktienoptionsplans oder vergleichbarer Gestaltungen auf der Internetseite in allgemein verständlicher Form bekannt zu machen und im Geschäftsbericht zu erläutern und im Rahmen der Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems und deren Veränderung zu informieren. Im Geschäftsbericht werden allgemeine Angaben zu den Aktienoptionsplänen sowie zu den Vergütungen für jedes einzelne Vorstandsmitglied gemacht. Weitere Erklärungen zur Art der Vergütung sind derzeit nicht vorgesehen.

Nach Ziffer 5.3. wird empfohlen, innerhalb des Aufsichtsrats fachlich qualifizierte Ausschüsse zu bilden. Da der Aufsichtsrat derzeit nur aus drei Personen besteht, ist eine Bildung von Ausschüssen nicht möglich.

München, im Februar 2006

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Die AZEGO-Aktie

Die deutschen Aktienmärkte erlebten ab Mai 2005 eine regelrechte Kursralley. Sie war getragen von einer global soliden Wirtschaftsentwicklung. In diesem Umfeld konnten die Unternehmen erfreuliche Gewinnsteigerungen verzeichnen. Begleitet wurde dieses positive Umfeld für die Aktienmärkte von ansteigenden Inflationsraten, ausgelöst vor allem durch den Anstieg der Rohstoffpreise, und - vor allem in den USA - von steigenden Zinsen.

Als Störfaktor erwiesen sich immer wieder der Ölpreisanstieg sowie die damit verbundenen negative Auswirkungen auf die Konjunktur und die Gewinnentwicklung der Unternehmen. Dies konnte die freundliche Stimmung an den Börsen jedoch nicht nachhaltig negativ beeinflussen.

Der DAX schloss zum Jahresende 2005 bei 5.408,25 Punkten und damit um 27.4% höher als zum Jahresbeginn, der SDAX legte um 33,6% und der MDAX um 32,9% zu.

Die AZEGO-Aktie konnte an diese Kursralley nicht anknüpfen. Die Kursentwicklung war enttäuschend. Die Mitteilung über den Abbruch der Fusionsverhandlungen mit der CE Consumer Electronic AG im Dezember 2004 belastete den Aktienkurs und drückte ihn deutlich unter die 1 €-Marke. Anfang Januar 2005 notierte die AZEGO-Aktie bei 0,78 € und sank bis zum Ende des 1. Halbjahres 2005 auf 0,61 €. Nach der Ad hoc-Meldung der CE vom 06.10.2005 über die dortigen Probleme geriet die AZEGO-Aktie als branchenverwandtes Unternehmen ebenfalls in Mitleidenschaft. Der Kurs erholte sich erst wieder nach der Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal 2005 und der Ad hoc-Meldung vom 11.11.2005 über den Verkauf der britischen Tochtergesellschaften und die Gründung der Azego Technology Services Korea Inc.

Zum Jahresende (30.12.2005) notierte die AZEGO-Aktie bei 0,42 €

Kursentwicklung der AZEGO-Aktie in 2005



Im Tagesdurchschnitt wurden während des Berichtszeitraums rd. 185 000 Aktien gehandelt. Kapitalmaßnahmen fanden in 2005 nicht statt. Die Marktkapitalisierung betrug zum 31.12.2005 € 9,069 Mio. bei einer Gesamtzahl von 21.592.000 Inhaber-Stückaktien. Die Marktkapitalisierung reichte in 2005 nicht aus, um im SDAX, dem Index für Small Caps der Frankfurter Wertpapierbörse, zu verbleiben. Wir haben daher beschlossen, das Börsensegment „Prime Standard“ zu verlassen. Seit dem 11. Mai 2005 ist die AZEGO-Aktie im „General Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Die Aktionärsstruktur hat sich seit dem 31.12.2004 nicht verändert. Die Gesellschaft hält weiterhin 15.702 Aktien. Der Freefloat beträgt 100%.

KONZERNBILANZEN

für die Geschäftsjahre zum

	Erläuterungen	31. Dezember 2005 T€	31. Dezember 2004 T€
Aktiva			
Kurzfristige Vermögensgegenstände			
Liquide Mittel	1, 4	7.306	11.565
Forderungen aus Lieferungen und Leistunge	1, 5	3.346	10.449
Vorräte	1, 6	4.768	6.509
Vermögensgegenstände nicht fortgeführte A	1, 18	1.135	3.104
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	1, 7	9.609	8.607
Kurzfristige Vermögensgegenstände, gesamt		<u>26.164</u>	<u>40.234</u>
Langfristige Vermögensgegenstände			
Sachanlagevermögen	1, 8	520	1.300
Immaterielle Vermögensgegenstände	1, 9	573	783
Firmenwert	1, 10	4.659	22.534
Latente Steuern	1, 13	1.432	1.288
Langfristige Vermögensgegenstände, gesamt		<u>7.184</u>	<u>25.905</u>
Aktiva, gesamt		<u><u>33.348</u></u>	<u><u>66.139</u></u>

Passiva

		31. Dezember 2005 T€	31. Dezember 2004 T€
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen			
Darlehen		105	1.769
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		4.797	9.867
Rückstellungen	11	972	207
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	12	3.403	4.351
Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern	13	84	212
Verbindlichkeiten und Rückstellungen nicht fortgeführte Aktivitäten	1, 18	3.712	1.697
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		<u>13.073</u>	<u>18.103</u>
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Darlehen, weniger kurzfristiger .	1, 14	4.628	4.709
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	15	21.592	21.592
Kapitalrücklage		193.928	193.928
Eigene Anteile	15	-598	-598
Bilanzverlust		-197.301	-168.461
Kumuliertes sonstiges Gesamtergebnis		0	-1
Umrechnungsdifferenz	1	-2.140	-3.256
Minderheitenanteile	1	166	123
Eigenkapital, gesamt		<u>15.647</u>	<u>43.327</u>
Passiva, gesamt		<u><u>33.348</u></u>	<u><u>66.139</u></u>

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN
für die Geschäftsjahre vom

	Erläuterungen	1. Januar 2005 31. Dezember 2005 T€	1. Januar 2004 31. Dezember 2004 T€
Umsatzerlöse	1, 19	79.923	110.025
Herstellungskosten		-68.864	-95.993
Bruttoergebnis vom Umsatz		11.059	14.032
Vertriebskosten		-9.326	-11.549
Allgemeine und Verwaltungskosten		-8.880	-13.126
Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert	10	-1.930	0
Sonstige Erträge/ Aufwendungen		-647	-685
Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen		-15.253	0
Betriebsergebnis		-24.977	-11.328
Zinserträge/ -aufwendungen		-651	-217
Währungsgewinne/-verluste		-170	351
Ergebnis vor Ertragssteuern		-25.798	-11.194
Steuern vom Einkommen und Ertrag	13	171	145
Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit		-25.627	-11.049
Nicht fortgeführte Aktivitäten	1, 18	-3.182	-5.863
Auf Minderheiten entfallender Ergebnisanteil (aus nicht fortgeführten Aktivitäten)	1, 18	-31	1.835
Jahresfehlbetrag		-28.840	-15.077
EBITDA			
EBITDA (Fortgeführte Aktivitäten)		-22.655	-10.151
EBITDA je Aktie (unverwässert)		-1,05	-0,51
EBITDA je Aktie (verwässert)		-1,05	-0,51
Ergebnis je Aktie			
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	1, 17	-1,34	-0,76
Ergebnis je Aktie (verwässert)	1, 17	-1,34	-0,76
Ergebnis je Aktie (unverwässert)			
Fortgeführte Aktivitäten		-1,19	-0,56
Nicht fortgeführte Aktivitäten		-0,15	-0,20
Ergebnis je Aktie (verwässert)			
Fortgeführte Aktivitäten		-1,19	-0,56
Nicht fortgeführte Aktivitäten		-0,15	-0,20
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	17	21.592	19.747
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	17	21.592	19.747

zum 31. Dezember 2005 und 2004

	Aktien		Kapitalrücklage	Bilanzverlust	Eigene Aktien	Umrechnungs-	Unrealisierte	Minoritäten	Insgesamt
	Anzahl	T€							
	'000					differenz	Kursgewinne		
						T€	T€		T€
Stand 01. Januar 2004	19.629	19.629	193.998	-153.384	-598	-2.663	4	462	57.448
Ausgegeben Aktien im Zusammenhang mit									
Barkapitalerhöhungen	1.963	1.963	98						2.061
Emissionskosten			-168						-168
Überschuss (Fehlbetrag)				-15.077					-15.077
Umrechnungsdifferenz						-593	-5		-598
Veränderung der Minderheitenanteile								-339	-339
Stand 31. Dezember 2004	21.592	21.592	193.928	-168.461	-598	-3.256	-1	123	43.327
Ausgegeben Aktien im Zusammenhang mit									
Barkapitalerhöhungen									0
Emissionskosten									0
Überschuss (Fehlbetrag)				-28.840					-28.840
Umrechnungsdifferenz						1.116	1		1.117
Veränderung der Minderheitenanteile								43	43
Stand 31. Dezember 2005	21.592	21.592	193.928	-197.301	-598	-2.140	0	166	15.647

KAPITALFLUSSRECHNUNG

für die Geschäftsjahre vom

	1. Januar 2005 31. Dezember 2005 T€	1. Januar 2004 31. Dezember 2004 T€
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		
Jahresergebnis	-28.840	-15.077
Anpassungen für:		
Abschreibungen	2.492	826
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	15.314	12
Fremdwährungsgewinne/-verluste	944	-589
Zinsaufwendungen	858	381
Steuern vom Einkommen und Ertrag	171	145
Latente Steuern	144	1.272
Veränderung des Nettovermögens der nicht fortgeführten Aktivitäten	3.252	9.125
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	1.978	372
Veränderung der liquiden Mittel aus betrieblicher Tätigkeit	<u>-3.687</u>	<u>-3.533</u>
Gezahlte Zinsen	-341	-516
Gezahlte / erstattete Ertragssteuern	5	-251
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete (eingesetzte) Zahlungsmittel	<u>-4.023</u>	<u>-4.300</u>
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Erwerb von Anlagevermögen	-573	-792
Erlös aus dem Verkauf von Anlagevermögen	208	306
Verkauf von konsolidierten Unternehmen	-260	0
Kapitalrückzahlung an Minoritäten	43	-339
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	<u>-582</u>	<u>-825</u>
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Ausgabe von Aktien abzgl. Emissionskosten	0	1.893
Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-81	34
Zu- bzw. Abnahme kurzfristige Darlehen	-477	-3.336
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte (eingesetzte)Zahlungsmittel	<u>-558</u>	<u>-1.409</u>
Wechselkursbedingte Veränderungen der liquiden Mittel	172	-4
Erhöhung (Verminderung) der liquiden Mittel	-4.991	-6.538
Liquide Mittel zu Beginn der Periode	12.578	19.116
Liquide Mittel am Ende der Periode	<u>7.587</u>	<u>12.578</u>
Fortgeführte Aktivitäten	7.306	11.565
Nicht fortgeführte Aktivitäten	281	1.013
	<u>7.587</u>	<u>12.578</u>

Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen nach IFRS

zum 31. Dezember 2005 und 2004

Erläuterung 1: Grundlagen der Rechnungslegung und Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft wurde am 28. November 1995 **gegründet** und verlegte ihren Sitz in 2004 von Wiesbaden nach München. Seit der Aufgabe der Aktivitäten der Geschäftsbereiche Identification Technologies und microIDENTT im Jahre 2003, handelt die Gesellschaft ausschliesslich mit Halbleiterprodukten und bietet mit diesem Gebiet verwandte Dienstleistungen an. Die nicht mehr fortgeführten Aktivitäten werden gesondert berichtet. (Siehe Erläuterung 18). Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft haben eine Erklärung zur Einhaltung des deutschen **Corporate Governance Kodex** abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Der Konzernabschluss wurde für das **Geschäftsjahr 2005** nach § 315a HGB erstmalig nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und umfasst die Abschlüsse der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen. Es wurden alle am Abschlussstichtag in der EU anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie die gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC) berücksichtigt. Zudem wurden die ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Die erstmalige Anwendung der IFRS erfolgt unter Berücksichtigung der Vorschriften des IFRS 1. Übergangszeitpunkt ist der 1. Januar 2004. Die sich aus dem Übergang auf IFRS ergebenden Effekte auf die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, das Eigenkapital sowie auf die Kapitalflussrechnung ist in Erläuterung 23 dargestellt. Als Grundlage dient der letzte Konzernabschluss nach den in den Vereinigten Staaten von Amerika geltenden Rechnungslegungsvorschriften (US-GAAP), der zum 31. Dezember 2004 erstellt wurde.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 (Business Combinations) nach der Erwerbsmethode. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden werden dabei zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein hieraus resultierender positiver Unterschiedsbetrag wird unter den Immateriellen Vermögenswerten als Firmenwert ausgewiesen. Die Erstkonsolidierung erfolgt zum Erwerbszeitpunkt.

Alle wesentlichen Zwischenergebnisse und Transaktionen zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert. Der Anteil Dritter an dem Nettovermögen der Tochtergesellschaften wird im Eigenkapital getrennt als Minderheitenanteil ausgewiesen. Der Vorstand hat die Ausgabe dieses Konzernabschlusses am 26. April 2005 über den Geschäftsbericht veröffentlicht.

Die im Folgenden dargestellten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden sind stetig in allen hier dargestellten Berichtsperioden sowie bei der Aufstellung der IFRS Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004 angewendet worden. Sie wurden auch stetig von allen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen angewendet.

Die Aufstellung von Jahresabschlüssen erfordert **Schätzungen und Annahmen** durch die Geschäftsführung der Gesellschaft, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, den Ausweis der Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen des Geschäftsjahres beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Die funktionale Währung aller Konzerngesellschaften ist die jeweilige Landeswährung des Landes, in dem die Gesellschaften ihren Sitz haben. **Transaktionen in Fremdwährungen** werden zum geltenden Wechselkurs am Tag der Transaktion in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet. Aktiva und Passiva, die auf Fremdwährungen lauten, werden zum geltenden Wechselkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden die Bilanzposten zum geltenden Wechselkurs am Bilanzstichtag in € umgerechnet; Erträge und Aufwendungen werden mit Durchschnittswchselkurs des Berichtszeitraums in € umgerechnet. Gewinne oder Verluste aus der Umrechnung werden im Eigenkapital ausgewiesen.

Liquide Mittel bestehen aus Barvermögen, Bankkonten sowie kurzfristig realisierbaren finanziellen Vermögenswerten mit einer ursprünglichen effektiven Laufzeit bis zu drei Monaten. Des weiteren sind zur Sicherheit hinterlegte Bankguthaben enthalten, mit deren Verfügbarkeit innerhalb von sechs Monaten nach dem Stichtag gerechnet wird.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden berücksichtigt, nachdem die Gesellschaft Vertragspartei des Instruments geworden ist. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus sonstigen Gründen sind mit dem Nominalwert angesetzt. Forderungen werden um Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken vermindert. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden als zum Verkauf vorgesehen eingestuft und zum Marktwert ausgewiesen. Gewinne und Verluste werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Banküberziehungen sind mit dem erhaltenen Betrag angesetzt und der Zinsaufwand unter Anwendung des Abgrenzungsprinzips berücksichtigt. Die Finanzverbindlichkeit aus der Wandelschuldverschreibung wird durch die Diskontierung der geplanten, künftigen Zahlungsflüsse laut dem Vertrag mit dem Marktzinssatz der Gesellschaft ermittelt.

Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear oder degressiv über die geschätzte Nutzungsdauer des Vermögenswerts, die zwischen 3 und 25 Jahren beträgt. Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und kumulierte Abschreibungen von ersetzten oder nicht mehr genutzten Anlagen werden ausgebucht und etwaige Gewinne oder Verluste werden als Ertrag bzw. Aufwand berücksichtigt. Wartungs- und Reparaturaufwendungen werden beim Anfall als Aufwand gebucht. Größere Modernisierungen oder Verbesserungen werden aktiviert.

Bei Unternehmenskäufen wird der Kaufpreis den zugrunde liegenden erworbenen Vermögenswerten abzüglich übernommenen Verbindlichkeiten zugeordnet. Ein nicht zugeordneter Teil des Kaufpreises wird als **Firmenwert** ausgewiesen, auf Zahlungsmittel generierenden Einheiten (Cash Generating Units) aufgeteilt und jährlich auf ihre dauerhafte

Werthaltigkeit hin untersucht (Impairment Test). Falls der Firmenwert nicht dauerhaft werthaltig ist, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren Marktwert.

Beteiligungen mit einem Anteil an dem jeweiligen Unternehmen von über 50% werden vollkonsolidiert. Beteiligungen mit einem Anteil am Unternehmen von unter 20% werden zu Anschaffungskosten oder ihrem niedrigeren Marktwert bilanziert. Bei einer Beteiligungshöhe zwischen 20% und 50% sowie wesentlichem Einfluss auf die Gesellschaft werden anteilige Gewinne und Verluste den Anschaffungskosten zugeschlagen bzw. von diesen abgezogen (Equity Accounting). Bei einem niedrigeren Marktwert werden sie lediglich zu diesem Wert bilanziert.

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktwert ausgewiesen. Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten beinhalten die Nebenerwerbskosten und werden ermittelt unter Anwendung der gewichteten Durchschnittswertmethode. Der niedrigere Marktwert wird auf geschätzte Verkaufs- oder Wiederbeschaffungspreise weniger geschätzte, direkte Realisationskosten, ermittelt.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf der Produkte der Gesellschaft werden bei Lieferung erfasst, soweit die Einziehung der Forderung angemessen sicher ist. Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden bei Erbringen der Leistung erfasst. Für eventuelle Gewährleistungsansprüche aus den Umsatzerlösen werden ausreichende Rückstellungen gebildet.

Die Gesellschaft wendet die Regelungen von IFRS 2 „**Aktienbasierte Vergütungen**“ an. Im Einklang mit den Übergangsregelungen wird IFRS 2 für alle Zusagen von Eigenkapitalinstrumenten nach dem 7. November 2002 angewandt, die zum 1. Januar 2005 noch nicht unverfallbar waren. Die mit Eigenkapitalinstrumenten zu begleichenden Vergütungen werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt der Zusage bewertet.

Aufwendungen der Fremdfinanzierung werden periodengerecht erfasst.

Latente Steuern werden unter Anwendung der Liabilitymethode (Verbindlichkeitenmethode) gemäß IAS 12 (Ertragsteuern) ermittelt. Entsprechend der Liabilitymethode werden aktive latente Steuern und latente Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen, um die zukünftigen steuerlichen Auswirkungen widerzuspiegeln, die sich aus den Differenzen zwischen den Buchwerten der im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva und den jeweiligen Werten in den Steuerbilanzen sowie aus den steuerlichen Verlustvorträgen ergeben. Aktive latente Steuern und latente Steuerverbindlichkeiten werden auf der Grundlage der gesetzlichen Steuersätze bemessen, die auf das steuerpflichtige Einkommen in den Jahren anwendbar sind, in denen sich diese zeitweiligen Differenzen voraussichtlich wieder ausgleichen werden. Die Auswirkungen einer Änderung der Steuersätze auf die aktiven latenten Steuern und die latenten Steuerverbindlichkeiten werden in dem Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem die Gesetzesänderungen verabschiedet wurden. Aktive latente Steuern werden nur angesetzt, soweit eine Realisierung dieser Vermögenswerte wahrscheinlich ist. Aktive und passive latente Steuern werden bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen des IAS 12 saldiert ausgewiesen.

Die **nicht fortgeführten Aktivitäten** bestehen aus den ehemaligen Geschäftsbereichen microIDENTT und Identification Technologies.

Anfang 2003 wurde beschlossen, die operativen Gesellschaften des Geschäftsbereichs microIDENTT einzeln zu verkaufen, da er nicht mehr zu den Kernaktivitäten gehörte und der mögliche Verkaufserlös eines Gesamtverkaufs unattraktiv erschien. Bis auf 40% der Anteile an einer dieser Gesellschaften, die Anfang 2004 rechtsgültig veräußert wurde, konnten alle

operativen Gesellschaften in 2003 verkauft werden. Die verbleibende Holdinggesellschaft, die microIDENTT AG, befindet sich seit April 2003 in Liquidation.

In Oktober 2003 beschloss die Gesellschaft den Geschäftsbereich Identification Technologies zu veräußern, um die knappen Ressourcen auf einem Geschäftsbereich, Technology Services, zu konzentrieren. Mit Ausnahme der GSM-Karten-Aktivitäten und der griechischen Tochtergesellschaft AZEGO Hellas Smart Card Commercial Company S.A., konnte der Verkauf 2003 rechtsgültig abgeschlossen werden. Der Verkauf der GSM-Karten-Aktivitäten erfolgte in 2004. Die MT Mobile Technologies GmbH wurde auf die AZEGO AG verschmolzen. Alle verbleibenden Gesellschaften dieses Geschäftsbereichs werden liquidiert oder veräußert.

Das **Basisergebnis pro Aktie** wird berechnet, indem der Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen bzw. ausgegebenen Aktien geteilt wird. Der verwässerte Gewinn je Stammaktie wird berechnet, indem die gewichteten durchschnittlich ausgegebenen Aktien zuzüglich der verwässernden Auswirkung der Stammaktienäquivalente zugrunde gelegt werden. Bei Verlusten werden wegen des antiverwässernden Effekts die Auswirkung der Stammaktienäquivalente nicht berücksichtigt.

Erläuterung 2: Konsolidierungskreis

Die Tätigkeit der Gesellschaft besteht ausschliesslich aus dem Geschäftsbereich AZEGO Technology Services (TS). Die verbleibenden Gesellschaften aus den nicht fortgeführten Geschäftsbereichen, die weitgehend in Liquidation sind, sind unter „Zentral“ geführt.

Der Konsolidierungskreis umfasst alle mittelbaren und unmittelbaren Tochterunternehmen: Bei Gesellschaften im Besitz von Tochtergesellschaften, an denen die Gesellschaft weniger als 100% besitzt, wird der effektive Beteiligungsprozentsatz angegeben.

Inland	Konzernzugehörigkeit	
First Components GmbH, München	TS	100,0%
microIDENTT AG i.L., Wiesbaden	Zentral	88,6%
MT Venture GmbH, München	Zentral	100,0%
MT Grundstücksverwaltung GmbH, München	Zentral	100,0%
Semiconsult Electronic GmbH, Hofheim-Wallau	TS	100,0%
Ausland		
ACG Computer Services Ltd., Oxford (Großbritannien)	TS	100,0%
AZEGO Hellas Smart Card Commercial Company S.A., Athen (Griechenland)	Zentral	70,0%
AZEGO Technology Services (BR) Ltda., Sao Paulo (Brasilien)	TS	100,0%
AZEGO Technology Services (UK) Ltd., Basingstoke (Großbritannien) bis 08. November 2005	TS	100,0%
AZEGO Technology Services (US) Inc., Upper Saddle River, NJ (USA)	TS	100,0%
AZEGO Technology Services France S.A., Palaiseau Cedex (Frankreich)	TS	100,0%
AZEGO Technology Services (Asia Pacific) Pte. Ltd., Singapur	TS	100,0%
AZEGO International Trading (Shanghai) Ltd., Shanghai, China	TS	100,0%
AZEGO Technology Services (Korea)	TS	77,9%
AZEGO Technology Services (AT) HandelsgmbH, Wien (Österreich)	TS	77,9%
AZEGO Technology Services SARL, Luxemburg, (Luxemburg)	TS	100,0%
Global Digital Electronics Corp., Miami (USA)	TS	100,0%

Im Berichtsjahr wurden zunächst die w.w.net GmbH auf die AZEGO Technology GmbH, anschließend die AZEGO Technology GmbH und MT Mobile Technology Services GmbH auf die AZEGO AG verschmolzen.

Der Verkauf der Bluefish Technologies AG sowie ihrer Tochtergesellschaften und der Logos Smart Card A/S wurde im Juli 2004 rechtsgültig abgeschlossen. Am 8. November 2005 wurden die AZEGO Technology Services (UK) Ltd., Basingstoke, Großbritannien verkauft. Diese Gesellschaft hatte einen Firmenwert von € 16,3 Mio., liquide Mittel von € 0,3 Mio. sowie sonstige Verbindlichkeiten weniger sonstige Vermögenswerte von € 0,5 Mio. Während 2004 wurden Tochtergesellschaften in Singapur, China und Luxemburg gegründet. In 2005 wurden weitere Tochtergesellschaften in Österreich und Korea gegründet.

Erläuterung 3: Finanzinstrumente: Kredit-, Zins- und Währungsrisiken

Das potentielle **Kreditrisiko**, dem die Gesellschaft ausgesetzt ist, entsteht vorwiegend durch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Kundenkreis der Gesellschaft besteht überwiegend aus Original Equipment Manufacturers (OEMs), CEMs (Contract Electronics Manufacturers) und Systemintegratoren. Die Kunden bezahlen entweder bei Erhalt der Waren oder Leistungen bzw. stellen eine Zahlungsgarantie oder müssen z.T. auch keine Sicherheiten stellen. Die Gesellschaft nutzt Factoring ohne Rückgriffsrecht für den Grossteil ihrer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, um schnelle Zahlungsflüsse sicherzustellen, sowie Kreditversicherungen, um das Ausfallrisiko zu begrenzen. Bei Feststellung eines Risikos im Forderungsbestand wird eine Wertberichtigung gebildet. 2005 und 2004 wurden mit keinem Einzelkunden Umsätze getätigt, die mehr als 10% des Gesamtumsatzes ausmachten.

Das Zinsrisiko wird durch Vereinbarung der für die Gesellschaft zur Verfügung stehenden Zinssätzen und - soweit möglich - durch Vermeidung von Kreditbeanspruchung minimiert. Außer der Wandelanleihe, annähern die Finanzinstrumente der Gesellschaft, die in der Bilanz ausgewiesen sind einschließlich Bargeld, liquide Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten für Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten und Rückstellungen, wegen ihrer kurzen Fälligkeit dem Marktwert.

Währungsrisiken werden durch die Ausnutzung der zwischen Fremdwährungsforderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sich ergebenden automatischen Kurssicherungen, sowie, für den Fall wesentlicher Unterschiede, Kurssicherungsverträge ausgeglichen. Verbleibende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind üblicherweise in der funktionalen Währung.

Erläuterung 4: Liquide Mittel

Von den liquiden Mittel sind 2005 und 2004 € 6,6 Mio. bzw. € 6,9 Mio. als Sicherheit hinterlegt, davon € 6,6 Mio. bzw. € 6,6 Mio. zu Gunsten des Finanzamts im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit bezüglich der Umsatzsteuer-Karussellgeschäfte (Siehe Erläuterung 21). Von den zugunsten des Finanzamts als Sicherheit bar hinterlegten Finanzmitteln wurden Anfang Januar 2006 € 4,4 Mio. freigegeben.

Erläuterung 5: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Zum 31. Dezember 2005 und 2004 betragen die Wertberichtigungen T€ 1.037 bzw. T€ 759.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden hauptsächlich mittels Factoring ohne Rückgriff verkauft.

Keine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dienten als Sicherheit.

Erläuterung 6: Vorräte

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	T€	T€
Handelswaren	4.622	6.401
geleistete Anzahlungen	641	428
abzügl. Wertberichtigungen	<u>-495</u>	<u>-320</u>
	<u>4.768</u>	<u>6.509</u>

Notwendige Wertberichtigungen für schwergängige Ware sowie Ware mit Marktpreisen, die unter den Anschaffungs- oder Herstellungskostenliegen liegen, wurden gebildet.

Zum 31. Dezember 2005 und 2004 beträgt der Wert der Vorräte, die auf den niedrigeren Marktpreisen wertberichtigt wurden, T€ 722 bzw. T€ 620; es gab keine Vorräte, die als Sicherheit dienten; der Aufwand für Wertberichtigungen der Vorräte in der Gewinn- und Verlustrechnung beträgt T€ 722 bzw. T€ 115; die aufgelösten Wertberichtigungen betragen T€ 382 bzw. T€ 93.

Erläuterung 7: Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	T€	T€
Umsatzsteuer	6.928	6.632
Sonstige Steuerforderungen	691	800
Ausleihungen an Dritten	859	1.437
Debitorische Kreditoren	168	287
Rechnungsabgrenzungsposten	299	211
Ausleihungen an Mitarbeiter	276	99
Forderung aus dem Verkauf einer Beteiligung	175	0
Vorschüsse an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats	-	1
sonstige	573	484
abzüglich Wertberichtigungen	<u>-360</u>	<u>-1.344</u>
	<u>9.609</u>	<u>8.607</u>

Mehrwertsteuerforderungen gegen das Finanzamt in Frankreich in Höhe von € 6,2 Mio. sind wie im Vorjahr nach wie vor strittig. Siehe hierzu die Angaben über Rechtsstreitigkeiten in Erläuterung 21.

Die Wertberichtigungen betreffen hauptsächlich Ausleihungen an Dritte.

Erläuterung 8: Sachanlagevermögen

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	T€	T€
Grundstücke und Gebäude	112	96
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.895	3.166
	<u>2.007</u>	<u>3.262</u>
abzgl. kumulierte Abschreibungen	<u>-1.487</u>	<u>-1.962</u>
	<u>520</u>	<u>1.300</u>

Die Entwicklung der Sachanlagen ist aus dem Anlagespiegel (Anlage A) ersichtlich. Zum 31. Dezember 2005 und 2004 bestanden keine Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen.

Es gibt weder Eigentumseinschränkungen zu den Sachanlagen noch wurden Sachanlagen als Sicherheit belastet.

Erläuterung 9: Immaterielle Vermögensgegenstände

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	T€	T€
Software, usw.	1.656	1.603
abzgl. kumulierte Abschreibungen	<u>-1.083</u>	<u>-820</u>
	<u><u>573</u></u>	<u><u>783</u></u>

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände (ohne Firmenwert) ist aus dem Anlagespiegel (Anlage A) ersichtlich. Zum 31. Dezember 2005 und 2004 bestanden keine Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten.

Erläuterung 10: Firmenwert

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	T€	T€
Firmenwert in den Geschäftsbereichen:		
Technology Services	48.963	102.158
Zentral	<u>9</u>	<u>9</u>
	48.972	102.167
abzgl. kumulierte Abschreibungen	<u>-44.313</u>	<u>-79.633</u>
	<u><u>4.659</u></u>	<u><u>22.534</u></u>

Die Entwicklung des Firmenwerts ist aus dem Anlagespiegel (Anlage A) ersichtlich. Die Firmenwerte errechnen sich auf Basis der geplanten Ergebnisse der Zahlungsmittel generierenden Einheiten für die folgenden 10 Jahre zuzüglich eines Endwertes auf Basis einer ewigen Rente und unter Einbeziehung der Prognosen von Marktforschungsinstituten mittels eines modifizierten DCF-Verfahrens. Wesentliche andere immaterielle Vermögenswerte wurden nicht identifiziert. Die so ermittelten Firmenwerte werden dann mit den bestehenden Firmenwerten verglichen. Eine dauerhafte Minderung des Firmenwerts führt zu einer außerplanmäßigen Abschreibung.

Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der Firmenwerte 2005 wurden verschlechterte Marktbedingungen und –prognosen festgestellt, die zu einer dauerhaften Minderung des Firmenwerts in Höhe von € 1,9 Mio. führte. Die Überprüfung der Firmenwerte 2004 führte zu keiner dauerhaften Wertminderung.

Der Firmenwert in der IFRS Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2004 hat sich gegenüber dem in der Konzernbilanz nach US-GAAP zu diesem Zeitpunkt nicht geändert. Wir verweisen hierzu auf die Erläuterung 23.

Erläuterung 11: Rückstellungen

	31. Dez. 2004 € 000	Erhöhung € 000	Verbrauch € 000	Auflösung € 000	Diskontierung € 000	31. Dez. 2005 € 000	Erwarteter Verbrauch in
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	113	757	-	-	-	870	IIIQ 2006 bis Juni 2006
Risiken aus Gewährleistungsansprüchen	94	89	-94	-	-	89	
Pensionen	-	13	-	-	-	13	
	<u>207</u>	<u>859</u>	<u>-94</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>972</u>	

Für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wurden Rückstellungen für mögliche Zahlungen und Kosten gebildet.

Die Fehlerfreiheit und Funktionalität verkaufter Waren sind für 6 Monate gewährleistet. Der ausstehende Gewährleistungsaufwand wurde als Prozentsatz des Umsatzes der letzten 6 Monate zurückgestellt.

Es bestehen 2 einzelne Pensionszusagen mit festen monatlichen Beträgen, die durch Lebensversicherungen rückgedeckt sind. Die Rückstellungen in Höhe von TEUR 54 wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert der am Bewertungsstichtag erdienten Pensionsansprüche inklusive wahrscheinlicher künftiger Erhöhungen von Renten und Gehältern ermittelt und nach Abzug des Rückkaufwertes der Rückdeckungsversicherung angesetzt. Aus Wesentlichkeitsgründen wurde auf die Angaben nach IAS 19 verzichtet.

Erläuterung 12: Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2005 T€	2004 T€
Personalbezogene Verbindlichkeiten	867	1.066
Sonstige Steuern	803	575
Zurückzahlbare Kundenanzahlungen	801	801
Rechts- & Beratungskosten	665	1.104
Kreditorische Debitoren	143	277
Ausstehende Rechnungen	-	305
sonstige	<u>124</u>	<u>223</u>
	<u>3.403</u>	<u>4.351</u>

Erläuterung 13: Aktive latente Steuern und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Die Verbindlichkeit aus Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2005 T€	2004 T€
laufende Steuern		
Deutschland	63	180
Ausland	<u>21</u>	<u>32</u>
	<u>84</u>	<u>212</u>

Die effektive Ertragssteuerbelastung setzt sich aus der Gewerbesteuer, die von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich sein kann, sowie der Körperschaftsteuer einschließlich des dazugehörigen Solidaritätszuschlags zusammen. Eine Abstimmung der effektiven Ertragssteuerbelastung unter Anwendung des Steuersatzes für München, Sitz der AZEGO, in Höhe von 40,9% für die Jahre 2005 und 2004 ergibt folgendes:

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	T€	T€
erwarteter Ertrag für Ertragsteuern	11.795	4.632
Abweichung durch ausländische Steuersätze	-145	-204
Verwendung von Verlustvorträgen	402	95
Nicht abziehbare Aufwendungen sowie nicht steuerbare Erträge	-7.110	-
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	-4.856	-4.107
sonstige	<u>42</u>	<u>-269</u>
	<u><u>128</u></u>	<u><u>147</u></u>

Die bilanzierten, langfristigen aktiven latenten Steuern der Gesellschaft in Höhe von € 62,1 Mio. betreffen hauptsächlich steuerliche Verlustvorträge der Gesellschaft, die um € 60,7 Mio. wertberichtigt wurden, da ihre Verwendung aus heutiger Sicht nicht als wahrscheinlich angesehen werden kann. Die Verwendung der Verlustvorträge ist zum überwiegenden Teil zeitlich unbegrenzt.

Die zum 31. Dezember 2005 und 2004 unter langfristigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen latenten Steuern i.H.v. € 1,4 Mio. bzw. € 1,3 Mio. betreffen hauptsächlich Verlustvorträge einer Tochtergesellschaft. Aufgrund der vorliegenden Planung, geht der Vorstand davon aus, dass diese Verlustvorträge in absehbarer Zeit verwendet werden können.

Sollten künftige, ausschüttbare Gewinne ausgeschüttet werden, sind keine wesentlichen steuerlichen Auswirkungen zu erwarten.

Erläuterung 14: Langfristige Verbindlichkeiten

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	T€	T€
Langfristige Darlehen, abzüglich kurzfristiger Anteil		
Wandelschuldverschreibung	4.569	4.494
TSB Bank plc	-	1.842
Darlehen von einem ehemaligen Anteilseigner einer Tochtergesellschaft	<u>101</u>	<u>121</u>
	4.670	6.457
abzgl. kurzfristiger Anteil	<u>-42</u>	<u>-1.748</u>
	<u><u>4.628</u></u>	<u><u>4.709</u></u>

Die langfristigen Verbindlichkeiten sind wie folgt zahlbar:

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	T€	T€
bis 5 Jahre	4.670	6.457
über 5 Jahre	<u>-</u>	<u>-</u>
	<u><u>4.670</u></u>	<u><u>6.457</u></u>

Die 6,5% Wandelschuldverschreibung wurde im Oktober 2003 begeben. Sie besteht aus 79 Inhaber-Schuldverschreibungen zu je T€ 60, die frühestens ab 8. Oktober 2004 zum festgelegten Wandlungspreis von € 3,00 pro Aktie in Aktien umgewandelt werden können. Laufzeit und Wandlungsfrist laufen bis zum 8. Oktober 2008. Der Barwert der künftigen, vertraglich vereinbarten Zahlungen unter dem Vertrag wurde durch ihre Diskontierung mit dem Marktzinssatz von 8,5%, den die Gesellschaft bei Begebung der Schuldverschreibung zahlen müsste, ermittelt.

Die langfristigen Verbindlichkeiten werden zwischen 7,5% und 8,5% verzinst. Der kurzfristige Anteil langfristiger Verbindlichkeiten wird unter kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten sind ungesichert.

Das Darlehen der TSB Bank war durch Abtretung der Forderungen der AZEGO Technology Services (UK) Ltd. sowie eine Bürgschaft der AZEGO AG gesichert.

Erläuterung 15: Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ergibt sich wie folgt:

	<u>2005</u> T€	<u>2004</u> T€
eingetragen und ausgegeben	21.592	21.592
genehmigt	7.852	7.852
bedingt für Aktienoptionspläne und Wandelanleihe/Optionsschuldverschreibung	5.800	6.240

Kapitalerhöhungen wurden wie folgt vorgenommen:

	<u>2005</u> T€	<u>2004</u> T€
Barkapitalerhöhung	-	1.963

Durch die Barkapitalerhöhung in 2004 flossen der AZEGO € 1,9 Mio. nach Abzug von € 0,1 Mio. Emissionskosten zu.

Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung vom 14. April 2000 wurde bis zum 13. April 2005 ein genehmigtes Kapital in Höhe von T€ 6.559 beschlossen. In den Hauptversammlungen vom 4. Mai 2001 und 24. Mai 2002 wurden bis zum 1. Mai 2006 bzw. 1. Mai 2007 ein genehmigtes Kapital II in Höhe von € 426.333 bzw. ein genehmigtes Kapital III in Höhe von T€ 5.423 beschlossen. In der Hauptversammlung vom 27. Juni 2003 wurde das genehmigte Kapital I, II und III aufgehoben und ein neues genehmigtes Kapital in Höhe von T€ 9.815 beschlossen, wovon T€ 1.963 verwendet wurde. Das verbleibende genehmigte Kapital beträgt T€ 7.852.

Bedingtes Kapital

Im Juni 1999 wurde ein bedingtes Kapital von T€ 440 beschlossen. In der Hauptversammlung vom 24. Mai 2002 wurde ein weiteres bedingtes Kapital von T€ 800

beschlossen. Dieses bedingte Kapital ist für Aktienoptionspläne bestimmt. Hiervon wurden Bezugsrechte gemäß § 192 Abs. 2 Nr.3 AktG ausgegeben. Das bedingte Kapital von T€ 440 besteht nicht mehr, da alle Aktienoptionen unter dem 1999 Plan verfallen sind.

Die Hauptversammlung am 24. Mai 2002 beschloss ferner eine bedingte Kapitalerhöhung um bis zu T€ 5.000 für die Ausgabe von Aktienoptionsscheinen bzw. Wandelschuldverschreibungen. Hiervon wurde T€ 1.580 für eine Wandelschuldverschreibung, die noch nicht ausgeübt wurde, im Oktober 2003 verwendet. Das restliche bedingte Kapital in Höhe von T€ 3.420 wurde bis zum 31. Dezember 2005 nicht verwendet.

Eigene Aktien

Zum 31. Dezember 2005 und 2004 war der Bestand an eigenen Aktien jeweils 15.702 Stück. Diese Aktien sollen im Zusammenhang mit weiteren Erwerbsvorgängen ausgegeben werden. Der Marktwert dieser Aktien am 31. Dezember 2005 und 2004 betrug T€ 7 bzw. T€ 11.

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 24. Mai 2002 ermächtigt, nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 26. Dezember 2004 bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Bereits im Besitz befindliche eigene Aktien waren dabei zu berücksichtigen. Von dieser Ermächtigung wurde kein Gebrauch gemacht.

Aktienoptionspläne

Im Juni 1999 genehmigte der Aufsichtsrat dem Vorstand in Übereinstimmung mit der Satzung den **Aktienoptionsplan 1999** für Vorstände und Arbeitnehmer der AZEGO-Gruppe. Die Bedingungen dieses Plans wurden in den Hauptversammlungen vom 14. April 2000 und 4. Mai 2001 geringfügig geändert. 1999 wurden an Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer Aktienoptionen für den Erwerb von 440.000 Stammaktien der Gesellschaft ausgegeben. Diese Aktienoptionen haben eine Laufzeit von längstens sechs Jahren und können nach zwei Jahren voll ausgeübt werden. Die Aktienoptionen werden gemäß APB Nr. 25 ausgewiesen. Der Optionspreis entspricht dem Verkehrswert der Aktien der Gesellschaft am Tag, an dem die Aktienoption gewährt wird, zuzüglich 30%, jedoch mindestens dem Emissionspreis.

In der Hauptversammlung vom 14. April 2000 wurde ein weiteres bedingtes Kapital für den **Aktienoptionsplan 2000** beschlossen. Die Bedingungen hierzu wurden in den Hauptversammlungen von 4. Mai 2001 und 24. Mai 2002 geringfügig geändert. Es sind jeweils 400.000 Aktienoptionen unter diesem Plan für den Vorstand und die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften und die Mitarbeiter bestimmt; sie haben eine Laufzeit von längstens sechs Jahren und können nach zwei Jahren voll ausgeübt werden. Der Optionspreis entspricht im Wesentlichen dem Verkehrswert der Aktien der Gesellschaft am Tag, an dem die Aktienoption gewährt wird, zuzüglich 10%, jedoch mindestens € 1, des anteiligen Nominalwerts am Grundkapital. In 2005 und 2004 wurden keine bzw. 24.500 Aktienoptionen nach diesem Plan gewährt.

In der Hauptversammlung am 4. Mai 2001 wurde auch beschlossen, dass die Optionen der Aktienoptionspläne 1999 und 2000 vorbehaltlich der Zustimmung des Vorstands der Gesellschaft an Mitglieder des Vorstands, Arbeitnehmer der Gesellschaft bzw. AZEGO-Gruppe sowie an Mitglieder der Geschäftsführung übertragbar sind. Für eine Übertragung an den Vorstand der Gesellschaft ist die Zustimmung des Aufsichtsrates der Gesellschaft erforderlich.

	2000 Plan		1999 Plan	
	Anzahl der Aktien	gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €	Anzahl der Aktien	gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis €
Vorstand			*	
gewährte Optionen am 31.Dez. 2003	400.000	1,58		
In 2004 gewährte Optionen	-	-		
In 2004 verfallene Optionen	-	-		
ausübbar am 31. Dez. 2004	-	-		
nicht gewährte Optionen am 31. Dez. 2004	-	-		
In 2005 gewährte Optionen	-	-		
In 2005 verfallene Optionen	-	-		
ausübbar am 31. Dez. 2005	400.000	1,58		
nicht gewährte Optionen am 31. Dez. 2005	-	-		
Mitarbeiter				
gewährte Optionen am 31.Dez. 2003	86.275	2,33	173.076	11,50
In 2004 gewährte Optionen	24.500	2,05	-	-
In 2004 verfallene Optionen	17.165	2,99	-	-
ausübbar am 31.Dez. 2004	-	-	173.076	11,50
nicht gewährte Optionen am 31. Dez. 2004	306.390		308.409	
In 2005 gewährte Optionen	-	-	-	-
In 2005 verfallene Optionen	25.000	1,91	173.076	11,50
ausübbar am 31.Dez. 2005	64.110	2,23	-	-
nicht gewährte Optionen am 31. Dez. 2005	331.390		-	-

* Keine Aufteilung im Plan

Die folgende Tabelle fasst die Informationen zu den ausstehenden Optionen zum 31. Dezember 2005 zusammen:

	2000 Plan
Anzahl	468.610
gewogene durchschnittliche Restdauer (Jahre)	3,0
gewogener durchschnittlicher Ausübungspreis	1,67

Die Aktienoptionen nach dem 2000er Plan sind wie folgt ausübbar:

<u>Ausübungspreise zwischen</u>	<u>Anzahl</u>	gewichteter durchschnittlicher <u>Ausübungspreis</u> €	gewichtete durchschnittliche <u>Ausübungsdauer</u> Jahre
€ 1,00 und 1,50	260.000	1,39	3,2
€ 1,50 und 2,00	167.040	1,92	3,7
€ 2,00 und 2,50	30.600	2,21	3,0
€ 2,50 und 3,00	7.970	2,78	2,9
€ 3,00 und 3,50	3.000	3,32	3,7

Es wurden 10.000 Aktienoptionen aus dem AZEGO 2000 Plan an einen Mitarbeiter gewährt, der inzwischen Vorstand ist.

Die Gesellschaft wendet bei der Bilanzierung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms den dafür einschlägigen Standard IFRS 2 (aktienbasierte Vergütung) an. Nach IFRS 2 sind die aktienbasierten Vergütungstransaktionen, die durch Eigenkapitalinstrumente beglichen werden, mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) anzusetzen. Der Fair Value jeder gewährten Option am Ausgabebetag wird mittels eines Optionspreismodells berechnet und über die Erdienungszeit (vesting period) als Personalaufwand berücksichtigt. Mit diesen Personalaufwendungen ist eine Erhöhung der Kapitalrücklage verbunden. In den Geschäftsjahren 2005 und 2004 wurden unter Anwendung von IFRS 2 Personalaufwendungen in Höhe von TEUR 40 bzw. TEUR 108 verbucht.

Der gewogene, durchschnittliche Verkehrswert der 2004 durch die AZEGO gewährten Aktienoptionen für den 2000 Plan wird auf € 1,12 ermittelt. Hierbei wurden folgende Annahmen getroffen: Risikofreier Zinssatz - 4%; erwartete Dauer bis Optionsausübung - 5 Jahre; erwartete Volatilität der Aktien/Anteile -79%; erwartete Ausschüttungen - keine.

Erläuterung 16: Zusätzliche Informationen zur Gewinn- und Verlustrechnung

a) Mitarbeiter

2005 und 2004 beschäftigte die AZEGO-Gruppe im Durchschnitt 179 und 225 Mitarbeiter sowie 1 bzw. 1 Auszubildenden.

Der Personalaufwand beträgt:

	<u>2005</u> T€	<u>2004</u> T€
Löhne und Gehälter	8.451	11.979
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorgung und für Unterstützung - davon für Altersvorsorgung T€ 150 bzw. T€ 164	1.320	1.533
	<u>9.771</u>	<u>13.512</u>

b) Abschreibungen

	<u>2005</u> T€	<u>2004</u> T€
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	598	823
auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die üblichen Abschreibungen überschreiten	-	-
	<u>598</u>	<u>823</u>

c) Aufwand für den Abschlussprüfer

Der erfasste Aufwand des Konzernabschlussprüfers beträgt:

	<u>2005</u> T€	<u>2004</u> T€
für Abschlussprüfungen	238 1)	282 1)
für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0	11
für Steuerberatungsleistungen	78	36
für sonstige Leistungen	160	361
	<u>476</u>	<u>690</u>

1) inkl. periodenfremde und zusätzliche Honorarleistungen aufgrund von angefallenem Mehraufwand

Erläuterung 17: Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Berechnung des Basisgewinns und des verwässerten Ergebnisses je Aktie (Beträge in T€, Anzahl der Aktien in Tausend):

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Zähler in T€		
Basisergebnis	<u>-28.840</u>	<u>-15.077</u>
verwässertes Ergebnis	<u><u>-28.915</u></u>	<u><u>-14.839</u></u>
Nenner (in tausend Stück)		
gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	21.592	19.747
Auswirkung verwässernder Wertpapiere:		
Aktionoptionen von Arbeitnehmern *	481	490
Wandelschuldverschreibung *	1.580	1.580
sonstige *	<u>-</u>	<u>-</u>
berichtigte durchschnittliche Anzahl von Aktien	<u><u>23.653</u></u>	<u><u>21.817</u></u>
Basisergebnis je Stammaktie in €	-1,34	-0,76
verwässertes Ergebnis je Stammaktie in € *	-1,34	-0,76

* Wegen des Verlusts sind diese Positionen nicht zu berücksichtigen, da diese den Verlust je Aktie mindern würden (Antiverwässernder Effekt).

Erläuterung 18: Nicht fortgeführte Aktivitäten

Die Ergebnisse der nicht fortgeführten Aktivitäten waren wie folgt:

Identification Technologies	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	T€	T€
Umsatz	5.071	3.973
Rohmarge	108	800
Operatives Ergebnis	-1.086	-1.298
<i>Davon Abschreibung Firmenwert</i>	-	-
Ergebnis vor Ertragssteuern	-3.638	-4.288
Jahresergebnis	-3.662	-2.483
<i>Davon: Ergebnis aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs</i>	-	-1.971
microIDENTT	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	T€	T€
Umsatz		-
Rohmarge		-
Operatives Ergebnis	-141	-2.114
<i>Davon Abschreibung Firmenwert</i>	-	-
Ergebnis vor Ertragssteuern	499	-1.545
Jahresergebnis	448	-1.545
<i>Davon: Ergebnis aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs</i>	-	-

Das Jahresergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten beträgt insgesamt TEUR -3.213. Darin enthalten sind die auf Minderheiten entfallenden Ergebnisanteile in Höhe von TEUR 31.

Die zum 31. Dezember 2005 und 2004 bilanzierten Vermögensgegenstände, Rückstellungen und Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Identification Technologies	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	T€	T€
Vermögensgegenstände		
Anlagevermögen	14	6
<i>davon: Firmenwert</i>	-	-
Forderungen & sonstige Vermögensgegenstände	810	1.599
Liquide Mittel	17	-
	<u>841</u>	<u>1.605</u>
Rückstellungen & Verbindlichkeiten		
Rückstellungen	784	923
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2.806	165
	<u>3.590</u>	<u>1.088</u>
microIDENTT	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	T€	T€
Vermögensgegenstände		
Forderungen & sonstige Vermögensgegenstände	30	486
Liquide Mittel	264	1.013
	<u>294</u>	<u>1.499</u>
Rückstellungen & Verbindlichkeiten		
Rückstellungen	36	503
Kurzfristige Verbindlichkeiten	86	106
	<u>122</u>	<u>609</u>

Erläuterung 19: Segmentierung und geographische Informationen

Die Gesellschaft ist nur in dem Segment Technology Services tätig: Handel mit Halbleiterprodukten und Dienstleistungen im Bereich von Vorratsmanagement.

Die Umsätze werden nach Regionen gegliedert, in denen sie erzielt werden, d.h. nach Regionen, in der die jeweilige Gesellschaft, die den Umsatz erzielt hat, ansässig ist, sowie nach Regionen, in welche die Produkte geliefert bzw. in der die Leistungen erbracht werden.

Umsatz

nach Herkunftsland

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	Mio€	Mio€
Deutschland	44,7	55,6
europäisches Ausland	18,0	33,8
außereuropäisches Ausland	<u>17,2</u>	<u>20,6</u>
	<u><u>79,9</u></u>	<u><u>110,0</u></u>

nach Empfängerland

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
	Mio€	Mio€
Deutschland	11,6	10,8
Europäische Union, ohne Deutschland	51,4	76,7
Amerikas	12,2	18,8
Pazifik & Australasien	4,2	3,0
Restliches Europa	0,5	0,7
Afrika	-	-
	<u><u>79,9</u></u>	<u><u>110,0</u></u>

Erläuterung 20: Angaben zu Organen und zu Transaktionen mit nahestehenden Personen

Vorstand

Die folgenden Personen waren Vorstände im Geschäftsjahr 2005:

Norbert Wilkat, München Aufsichtsratsmandat bei
microIDENTT AG i.L., Wiesbaden

Stephen Griffiths, München microIDENTT AG i.L., Wiesbaden

Der Vorstand bezog im Geschäftsjahr 2005 und 2004 Vergütungen in Höhe von T€ 304 bzw. T€ 1.102. Die Vorstandsvergütungen in 2005 setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>Fixvergütung</u>	<u>Nebenkosten</u>	<u>Gesamt-</u> <u>summe</u>
	T€	T€	T€
Norbert Wilkat	136	10	146
Stephen Griffiths	<u>156</u>	<u>2</u>	<u>158</u>
			<u><u>304</u></u>

Die Nebenkosten beinhalten T€ 8 Zuführungen zur Pensionsverpflichtung für Herrn Wilkat.

Aufsichtsrat

Zum Aufsichtsrat waren im Geschäftsjahr 2005 berufen:

Dr. Jens-Jürgen Böckel, Düsseldorf Vorsitzender Mitglied der Holdinggeschäftsführung Unternehmensgruppe Tengelmann bis 30. April 2005	weitere Aufsichtsratsmandate bei Kaiser's Tengelmann AG, Viersen Fahrzeug-Werke Lueg GmbH, Bochum OBI Heimwerkermärkte AG, Wermelskirchen LIV LÖWA Immobilien- und Verwaltungs GmbH, Wien/Österreich Marsh & McLennan Holdings GmbH, München Getronics N.V., Amsterdam, Niederlande
Jan-Olaf Leisner, München Vorsitzender ab 23. Juni 2005 RA, Fachanwalt für Steuerrecht	Keine
Manfred Boersch, Hamm stellvertretender Vorsitzender Bankvorstand i.R.	e.m.a. EuroPea Management Akademie AG, Freiburg microIDENTT AG i.L., Wiesbaden
Dr. Rüdiger von Eisenhart Rothe, London (Großbritannien) Bankier i.R.	CardFactory AG, Oldenburg (Vorsitzender bis 30.12.2005)

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2005 und 2004 T€ 70 bzw. T€ 80.

Im Einzelnen bezogen die Aufsichtsräte 2005 folgende Bezüge:

		Vergütung	Gesamt-
		<u>T€</u>	<u>summe</u>
		T€	T€
Dr. Jens-Jürgen Böckel (Vorsitzender)	bis 30. April 2005	10.000	10.000
Jan-Olaf Leisner (Vorsitzender)	ab 23. Juni 2005	30.000	30.000
Manfred Boersch (stellv. Vorsitzender)		15.000	15.000
Dr. Rüdiger von Eisenhart Rothe		15.000	15.000

Die Reisekosten der Aufsichtsräte betragen in 2005 insgesamt T€ 8.

Aktien- und Aktienoptionsbesitz der Organmitglieder

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der AZEGO AG besaßen zum 31. Dezember 2005 und 2004 folgende Stammaktien und Aktienoptionen:

	Aktien		Aktienoptionen			
	31. Dez. 2005	31. Dez. 2004	31. Dez. 2005	Preis	31. Dez. 2004	Preis
Vorstand						
Dr. Cornelius Boersch	*	351.762	*		240.733	€1,39 bis €11,50
Stephen Griffiths	-	-	10.000	€ 1,94	10.000	€ 1,94
Norbert Wilkat	220.204	220.204	40.000	€ 1,43	40.000	€ 1,43
Aufsichtsrat						
Dr. Jens-Jürgen Böckel	*	-	*		-	
Jan-Olaf Leisner	-	*	-		*	
Manfred Boersch	23.500	23.500	-		-	
Dr. Rüdiger von Eisenhart Rothe	32.391	32.391	-		-	

* Zu diesem Zeitpunkt kein Organmitglied

Andere

Folgende Geschäftsbeziehungen bestehen mit Gesellschaften, in denen Vorstände und / oder Aufsichtsräte sowie ihnen nahe stehende Personen wesentlichen Einfluss nehmen können:

Die Herren Manfred Boersch und Dr. Rüdiger von Eisenhart Rothe hielten im Geschäftsjahr 2005 zusammen wie im Vorjahr 12,13% der Aktien der CardFactory AG, Oldenburg. Dr. von Eisenhart Rothe war im Geschäftsjahr 2005 bis zum 30.12.2005 Vorsitzender des aus drei Personen bestehenden Aufsichtsrats der CardFactory, danach einfaches Mitglied. Herr Eisenhart Rothe ist im Februar 2006 aus diesem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die CardFactory erbringt Weiterverarbeitungsleistungen in den Bereichen RFID und kontaktbehaftete Karten, stellt Vorlamine sowie Karten her und hat zusammen mit ihren Tochtergesellschaften Novacard GmbH, Oldenburg, und HSCC Hellenic Smart Card Corporation S.A., Athen, Griechenland, in 2005 und 2004 sowohl Waren im Wert von €1,6 Mio. bzw. €4,2 Mio. von der Gesellschaft gekauft als auch Waren im Wert von €5,0 Mio. bzw. €8,1 Mio. an die Gesellschaft verkauft. Die Vertragsbedingungen entsprachen Marktpreisen, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind. Zum 31. Dezember 2005 und 2004 bestanden Forderungen in Höhe von €0,3 Mio. bzw. €0,9 Mio. sowie Verbindlichkeiten in Höhe von €0,7 Mio. bzw. €3,0 Mio. gegenüber der CardFactory-Gruppe.

Erläuterung 21: Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat keine Kaufverpflichtungen aus ihrem normalen Geschäft, die den gewöhnlichen Umfang übersteigen. Die Kaufverpflichtungen sind nicht verlustbehaftet.

Miet- und Leasingverträge

Die Gesellschaft hat für verschiedene Geschäftsräume und für Betriebs- und Geschäftsausstattung Miet- bzw. Leasingverträge mit Laufzeiten bis 2022 abgeschlossen. Die künftigen jährlichen Mindestzahlungen aus diesen Verträgen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr ab 31. Dezember 2006 sind nachstehend aufgeführt:

Jahr	Geschäftsräume	Ausstattung	insgesamt
	T€	T€	T€
2006	1.235	230	1.465
2007 bis 2009	2.525	167	2.692
danach	890	4	894
	4.650	401	5.051
Erträge aus der Untervermietung	1.028		1.028
	<u>5.678</u>	<u>401</u>	<u>6.079</u>

Der Aufwand für gemietete Geschäftsräume und Betriebs- und Geschäftsausstattung betrug in den Jahren 2005 und 2004 T€ 1.790 bzw. T€ 1.845

Rechtsstreitigkeiten

1 Abzug von in Lieferantenrechnungen ausgewiesener Umsatzsteuer (Vorsteuer)

Die Gesellschaft stritt mit Finanzämtern in Deutschland und Frankreich in drei Fällen wegen des verweigerten Abzugs von in Lieferantenrechnungen ausgewiesener Umsatzsteuer (Vorsteuer).

Unter Federführung der Staatsanwaltschaft Landshut hat die Ermittlungsgruppe "EU-Chip-Deal" am 3. April 2001 europaweit wegen angeblicher Umsatzsteuerverkürzungen im Bereich des Handels mit Computerprozessoren (CPUs) bei mehr als 300 Firmen in zwölf Bundesländern und sieben europäischen Staaten Durchsuchungen durchgeführt. Die AZEGO AG war mit ihrer später ausgegliederten Betriebsstätte in München (ehemalige AZEGO Technology Services GmbH) und einer Tochtergesellschaft in Frankreich (AZEGO Technology Services (FR) S.A.) von diesen Untersuchungen seit Anfang des Jahres 2001 betroffen.

In Deutschland wurde infolge der Ermittlungen im Zusammenhang mit dem "EU-Chip-Deal" vom Finanzamt Wiesbaden die Auszahlung von Vorsteuererstattungsansprüchen aus dem Zeitraum von Oktober 2000 bis März 2001 von einer Sicherheitsleistung der AZEGO AG durch Bürgschaftsstellung in Höhe von rd. € 8,8 Mio. bzw. später durch Verpfändung von Kontoguthaben, Abtretung von Gesellschaftsanteilen und einen restlichen Bürgschaftsbetrag von rd. € 2,2 Mio. abhängig gemacht.

Bereits Mitte des Jahres 2002 wurde von den Ermittlungsbehörden festgestellt, dass die AZEGO AG "außerhalb des durch die Ermittlungsgruppe verfolgten Stranges des betrügerischen Umsatzsteuerkarussells" lag. Auch aus dem Ende 2003 erstellten Zwischenbericht der zuständigen Ermittlungsgruppe ergab sich kein konkreter Hinweis auf eine aktive Beteiligung der AZEGO AG an den in Rede stehenden "Karussellgeschäften". Nach einem mehrmaligen, aus Liquiditätsgründen erforderlichen Sicherheitenaustausch wurde von Seiten des rechtlichen Beraters der AZEGO AG unter Hinweis auf fehlende, gegen die Gesellschaft sprechende Ermittlungsergebnisse, eine Herausgabe der gestellten Sicherheiten gefordert.

Nachdem das Finanzamt eine Herausgabe der einbehaltenen Sicherheiten unter Verweis auf die fortdauernden Ermittlungen ablehnte, wurde von Seiten des rechtlichen Beraters eine Untätigkeitsklage vor dem Hessischen Finanzgericht Kassel erhoben und eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die verantwortlichen Entscheidungsträger des Finanzamts Wiesbadens eingereicht. Daneben wurde eine Amtshaftungsklage verfasst und mit Klageerhebung gedroht. Diese Maßnahmen und die unzureichenden Ermittlungsergebnisse haben dazu geführt, dass das Finanzamt Wiesbaden Anfang 2006 einen Großteil der

gestellten Sicherheiten freigegeben hat. Von den zuletzt gestellten Sicherheiten (verpfändetes Kontoguthaben in Höhe von rd. € 4,4 Mio., treuhänderische Verpfändung von Geschäftsanteilen an der Semiconsult Electronics GmbH sowie der First Components GmbH im geschätzten Mindestwert rd. € 2,2 Mio., Bankbürgschaft in Höhe von rd. € 2,2 Mio.) wurde lediglich die bestehende Bankbürgschaft zu Sicherungszwecken einbehalten. Zugleich griff die Finanzverwaltung die vom rechtlichen Berater angebotene tatsächliche Verständigung über die Freigabe des restlichen Betrages auf.

Zur Zeit gehen die Gesellschaft und ihr rechtlicher Berater davon aus, eine endgültige Verständigung noch im 2. Quartal 2006 zu erzielen, die eine Freigabe des weit überwiegenden Anteils der jetzt noch strittigen rund € 2,2 Mio. beinhalten wird.

Der zweite in Deutschland bisher anhängige Rechtsstreit bezog sich auf Handelsgeschäfte der ehemaligen Tochtergesellschaft AZEGO Technology Services GmbH, München, über Computerprozessoren mit inländischen Lieferanten und ausländischen Kunden (Gesamtumsatz € 57,8 Mio.) aus dem Zeitraum April bis August 2002. Ihnen versagte das Finanzamt im Dezember 2002 den Vorsteuerabzug. Dabei ging es um einen Erstattungsanspruch von rd. € 9 Mio., der bereits 2002 vollumfänglich wertberichtet wurde. Durch Umkehr der Beweislast seitens des Finanzamtes gegenüber der Gesellschaft war es im Nachhinein schwierig, den Nachweis zu führen, welche Waren tatsächlich geliefert worden sind. Daher sahen der rechtliche Berater und die Gesellschaft selbst keine konkrete Möglichkeit, die geforderten Voraussetzungen für den Vorsteuerabzug nachzuweisen und zogen 2004 ihre Klage mangels Aussicht auf Erfolg zurück. Inzwischen hat AZEGO die voll wertberichtigte Forderung gegen das Finanzamt an einen spezialisierten Dritten verkauft. Falls der Käufer im Hinblick auf den Erstattungsanspruch einen Erfolg erzielen sollte, partizipiert AZEGO zu einem Drittel an der Summe, hat dafür aber keinen Aufwand mehr zu tragen.

Der Rechtsstreit mit den **französischen Finanzbehörden** betrifft die AZEGO Technology Services (FR) S.A. Die Erstattung von Vorsteuern aus dem Zeitraum Oktober 2000 bis März 2001 in Höhe von € 6,2 Mio. wurde zunächst vom Finanzamt mit Verweis auf Ermittlungen wegen angeblicher Umsatzsteuerverkürzungen aus Karussellgeschäften abgelehnt. Dem Antrag der Gesellschaft auf Auszahlung der strittigen Vorsteuern gegen Stellung einer Bürgschaft hat das französische Finanzamt nicht entsprochen.

Jeweils im Dezember 2002 und 2003 drohte das französische Finanzamt dann an, die für den Veranlagungszeitraum 1999 bis April 2002 geltend gemachten und ausbezahlten Vorsteuern zurückzufordern sowie entsprechende Zinsen und Ordnungsstrafen zu verhängen. Die Gesellschaft hat gegen diese Mitteilung vollumfängliche Stellungnahmen verfasst und jeweils Widerspruch erhoben.

Die französischen Finanzbehörden haben in 2004 eine Zahlungsaufforderung erlassen, gegen die seitens der Gesellschaft ein Zahlungsaufschub und Aussetzung der Vollziehung beantragt wurde. Es konnte erreicht werden, dass auf eine vorzeitige Vollziehung bis zur Beendigung des Verfahrens verzichtet wird. Gegen die Zahlungsaufforderung wurde außerdem Einspruch eingelegt. Der Einspruch wurde im März 2005 abgelehnt und die Gesellschaft hat erstinstanzlich im Mai 2005 Klage erhoben. In einem ersten Klageerwiderungsschreiben beharrt die Finanzverwaltung mit gleicher Argumentation weiter auf ihre bisherige Position.

Die Einschätzung des Vorstands der AZEGO AG, des General Managers der französischen Tochtergesellschaft und des französischen Rechtsberaters ist nach wie vor, dass die Vorwürfe mit keinerlei Beweismitteln belegt sind und sich auf eine theoretische Konstruktion

stützen. Daher wird mit einer wirksamen Änderung der Besteuerungsgrundlagen nicht gerechnet und eine bilanzielle Vorsorge wie im Vorjahr weder für notwendig noch für sachlich gerechtfertigt erachtet. Ziel ist, ähnlich wie in Wiesbaden, eine Einigung zu erreichen, denn voraussichtlich wird dieser Fall erst in ein bis zwei Jahren vor Gericht verhandelt werden.

In Januar gab es einen Vorabentscheid des EuGH in drei parallel gelagerten Fällen, wonach die Kläger, denen Vorsteuererstattungen wegen angeblicher Beteiligung an einem Umsatzsteuerkarussell verweigert worden waren, zu ihrem Recht gekommen sind. Nach dieser Entscheidung steht fest, dass die nicht fahrlässige Unkenntnis der Kläger über eine mögliche Verwicklung in einem Umsatzsteuerkarussell dazu führt, dass etwaige Vorsteuern, die von der jeweiligen Steuerbehörde einbehalten oder nicht erstattet wurden, auszuführen sind. Das bedeutet konkret, wenn ein Kläger sich mit der objektiv gebotenen Sorgfalt davon überzeugt hat, dass sein unmittelbarer Vorlieferant in der Kette aus kaufmännischer Sicht unbedenklich ist, ist ihm die in Rechnung gestellte Umsatzsteuer (Vorsteuer) nach der aktuellen Europäischen Rechtsprechung auch zu erstatten.

Da das Finanzamt in Frankreich bisher lediglich behauptet hat, dass Vorlieferanten vermutlich das Karussell organisiert hatten, und dass der damalige Präsident von Azego Frankreich „hätte wissen müssen“ dass dies der Fall war, bleibt Azego zuversichtlich, auch in diesem Verfahren erfolgreich zu sein.

Daher wurde weder eine Wertberichtigung der bestehenden Steuerforderung gegenüber dem Finanzamt noch eine Rückstellung für etwaige Steuernachzahlungen gebildet.

Sollte wider Erwarten eine vermeintliche Beteiligung an Umsatzsteuer-Karussellgeschäften nachzuweisen sein, kann das französische Finanzamt mangels der Möglichkeit einer Durchgriffshaftung nur gegen die französische Tochtergesellschaft vorgehen. Zur Bestätigung dieser Auffassung liegen der Gesellschaft Stellungnahmen und ein Gutachten einer renommierten französischen Anwaltskanzlei vor.

2 Andere Rechtsstreitigkeiten

a. Mietvertrag Lessingstrasse

Der Miet-Rechtsstreit Lessingstrasse, in welchem die AZEGO AG im Sommer 2005 in einem Urkundenprozess unterlegen war, ist durch Zahlung einer Summe von € 2,2 Mio. im Januar 2006 endgültig beigelegt worden. Die Gesellschaft hat wegen möglicher Fehlberatung eine Klage gegen ihren damaligen Berater eingereicht.

b. Patentverletzung durch den ehemaligen Geschäftsbereich Identification Technologies

Bei diesen nun schon mehrjährigen Rechtsstreitigkeiten handelt es sich um Schadensersatzforderungen gegen einen Lieferanten des ehemaligen Geschäftsbereiches Identification Technologies. Nachdem die Beklagten (AZEGO ist Nebenbeklagte) erstinstanzlich gewonnen haben, ist die Sache nun in der zweiten Instanz anhängig. Daneben gibt es mittlerweile auch ein Nichtigkeitsverfahren gegen eines der involvierten Patente. Die Erfolgsaussichten werden von den rechtlichen Beratern unverändert positiv bewertet.

c. Bereicherungsklagen im Zusammenhang mit dem Umsatzsteuer-Karussell

Im Rahmen der Abwicklung von Lieferungen bei dem bereits oben dargestellten zweiten Umsatzsteuerkarussell-Verfahren erhielt AZEGO im Herbst 2002 Zahlungen, die bislang bei der Gesellschaft verblieben sind. Die damaligen Anweisenden haben nun Klage gegen die Gesellschaft erhoben und verlangen einen Betrag i.H.v. rd. T€ 800 von der Gesellschaft heraus, zum Teil mittels eigener Klage, zum Teil mittels Klage der damals involvierten Bank aus abgetretenem Recht. Der anwaltliche Vertreter der Gesellschaft sieht augenblicklich gute Erfolgschancen in diesen beiden Verfahren, zumal die Kläger zum einen bereits in einem vorher durchgeführten Verfahren gegen die Bank unterlegen sind, zum anderen nach unserer Einschätzung vermutlich an den damaligen Straftaten nicht unerheblich beteiligt waren oder zumindest davon wussten.

d. Andere Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft und einige ihrer Tochterunternehmen sind außerdem an verschiedenen anderen Rechtsstreitigkeiten beteiligt, bei denen der Vorstand sich entschieden zu verteidigen versucht. Es kann jedoch nicht sichergestellt werden, dass die Gesellschaft erfolgreich alle Forderungen abwehren kann. Dementsprechend kann ein unvorteilhafter Vergleich nachteilige Auswirkungen auf die Vermögenslage der Gesellschaft haben. Die Geschäftsführung geht jedoch davon aus, dass keine dieser anderen Rechtsstreitigkeiten wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögenslage der Gesellschaft haben wird. Daher ist auch im Jahresabschluss kein zusätzlicher Aufwand für mögliche Zahlungen aus diesen Streitigkeiten zu berücksichtigen, welcher die angemessen geschätzten Rückstellungen übersteigt.

Haftungsverhältnisse

Die AZEGO AG hat zum 31. Dezember 2005 Sicherheiten zugunsten des Finanzamts Wiesbaden im Zusammenhang mit dem verweigerten Abzug von in Lieferantenrechnungen ausgewiesener Umsatzsteuer (Vorsteuer) in Höhe von EUR 8,8 Mio. gestellt, siehe oben zu Rechtsstreitigkeiten. In Höhe von EUR 4,4 Mio. wurden Bankguthaben, im Gegenwert von EUR 2,2 Mio. die Gesellschaftsanteile an der Semiconsult Electronic GmbH und First Components GmbH zugunsten des Finanzamts verpfändet. In Höhe von EUR 2,2 Mio. wurden aufgrund einer selbstschuldnerischen Bankbürgschaft zugunsten des Finanzamts Bankguthaben als Sicherheit hinterlegt.

Im Rahmen des normalen Geschäftsverkehrs werden Bürgschaftsverpflichtungen eingegangen. Zum 31. Dezember 2005 waren keine Bürgschaften, in 2004 waren Bürgschaften in Höhe von T€ 2.524 ausgestellt.

Gegenüber Dritten bestanden 2005 zum 31. Dezember Patronatserklärungen (Letters of Comfort or Guarantee) in Höhe von € 0,1 Mio. gegenüber € 2,1 Mio. im Vorjahr.

Erläuterung 22: Unterschiede HGB – IFRS

Die Anwendung der unterschiedlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach HGB bzw. IFRS führte zu folgenden Abweichungen:

€ 6,4 Mio. Emissionskosten im Zusammenhang mit dem Börsengang und Kapitalerhöhungen wurden erfolgsneutral mit dem Agio aus der Kapitalerhöhung in der Kapitalrücklage verrechnet. Nach HGB sind die Emissionskosten als Aufwand verbucht.

In den Vorjahren wurde ein Nettogewinn i.H.v. € 1,4 Mio. nach Ertragssteuern aus Transaktionen mit eigenen Aktien im Eigenkapital ausgewiesen und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung. 2002 wurden Verluste aus dem Verkauf und der Verwendung eigener Aktien i.H.v. € 0,8 im Eigenkapital ausgewiesen und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die nach HGB nötige Anpassung des Bestandswerts der eigenen Aktien in 2005, 2004 i.H.v. T€ -4 nach T€ -11 ist nicht nach IFRS zu berücksichtigen. Zum 31. Dezember 2005 und 2004 sind die eigenen Aktien T€ 594 bzw. T€ 587 nach IFRS höher bewertet als nach HGB.

In 2004 wurden unrealisierte Gewinne bzw. Verluste aus Wertpapieren in Höhe von T€ -5 unter dem Mark-to-Market-Prinzip den Anschaffungskosten zugeschlagen und im Eigenkapitalbereich ausgewiesen. Diese Behandlung entspricht IFRS. Nach HGB wären Gewinne nicht auszuweisen und Verluste als Aufwand zu buchen.

Es wurden nach IFRS zum 31. Dezember 2005 und 2004 € 1,4 Mio. bzw. € 1,3 Mio. aktive latente Steuern für den zukünftigen Nutzen von steuerlichen Verlustvorträgen aktiviert. Diese Aktivierung wäre nach HGB unzulässig.

Verschiedene Beteiligungen wurden unter Anwendung des Umwandlungssteuergesetzes zum Buchwert des Veräußerers erworben. Nach IFRS müssen diese Beteiligungen zum Marktwert aktiviert werden. Die Beteiligungsbuchwerte bzw. die Anschaffungskosten der Firmenwerte und, aufgrund der Abschreibung der Firmenwerte und Veräußerungsgewinne und -verluste, der Bilanzverlust sowie die Kapitalrücklage sind nach IFRS um € 15,6 Mio. bzw. € 15,6 Mio. höher ausgewiesen als nach HGB.

Nach IFRS werden Firmenwerte nicht planmäßig abgeschrieben sondern werden stattdessen einer jährlichen Überprüfung der Werthaltigkeit unterzogen. Nach HGB wären die Firmenwerte weiterhin planmäßig abzuschreiben gewesen.

Im Zeitraum 2003 bis 2005 wurde die Vergütung an Mitarbeiter aus dem Aktienoptionsplan 2000 i.H.v. T€ 218 als Zugang in der Kapitalrücklage und als Aufwand berücksichtigt. Nach HGB entfallen diese Buchungen.

Der bilanzielle Wert der Wandelschuldverschreibung wird durch die Diskontierung der künftigen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen ermittelt. Nach HGB, wird die Wandelschuldverschreibung zum Nominalwert bilanziert. Zum 31. Dezember 2005 und 2004 wurde die Wandelschuldverschreibung nach HGB T€ 171 bzw. T€ 246 höher ausgewiesen; es hätte eine Zinsabgrenzung in Höhe von jeweils T€ 69 gegeben; der Zinsaufwand wäre T€ 75 weniger bzw. T€ 238 höher ausgefallen; zudem wäre der Bilanzverlust T€ 240 bzw. T€ 315 höher gewesen.

Erläuterung 23: Überleitung von US-GAAP nach IFRS

Durch Unterschiede in den Rechnungslegungsgrundsätzen nach US-GAAP und IFRS entstanden Unterschiede in der Eröffnungskonzernbilanz nach IFRS zum 1. Januar 2004, IFRS Konzernbilanz zum 31. Dezember 2004, IFRS Gewinn- und Verlustrechnung 2004 sowie Cash-Flow Rechnung 2004 zu dem nach US-GAAP veröffentlichten, konsolidierten Jahresabschluss 2004 nach US-GAAP. Die entstandenen Unterschiede und ihre Auswirkungen werden nachfolgend dargestellt und erläutert.

Bilanz	1. Januar 2004		
	US-GAAP	IFRS Anpassungen	IFRS
	T€	T€	T€
Aktiva			
kurzfristige Vermögensgegenstände	68.863	-4.671 a, b, c	64.192
langfristige Vermögensgegenstände	25.085		25.085
	<u>93.948</u>	<u>-4.671</u>	<u>89.277</u>
Passiva			
kurzfristige Verbindlichkeiten	32.179	-5.026 b, c, d	27.153
langfristige Verbindlichkeiten	4.990	-315 b	4.675
Minderheitsanteile	462	-462 e	0
Eigenkapital	56.317	1.132 a, b, c, d, e	57.449
	<u>93.948</u>	<u>-4.671</u>	<u>89.277</u>

Bilanz	31. Dezember 2004		
	US-GAAP	IFRS Anpassungen	IFRS
	T€	T€	T€
Aktiva			
kurzfristige Vermögensgegenstände	44.568	-4.334 a, c	40.234
langfristige Vermögensgegenstände	25.905		25.905
	<u>70.473</u>	<u>-4.334</u>	<u>66.139</u>
Passiva			
kurzfristige Verbindlichkeiten	23.090	-4.987 b, c, d	18.103
langfristige Verbindlichkeiten	4.955	-246 b	4.709
Minderheitsanteile	123	-123 e	0
Eigenkapital	42.305	1.022 a, b, c, d, e	43.327
	<u>70.473</u>	<u>-4.334</u>	<u>66.139</u>

Auf den nach IFRS anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben sich folgende Anpassungen an das **Konzerneigenkapital**:

	1. Jan. 2004	31. Dez. 2004
	T€	T€
Eigenkapital nach US-GAAP	56.317	42.305
Erhöhung der Kapitalrücklage aufgrund aktienbasierter Vergütung	218	218
Änderung der Bilanzverlust für		
Aufwand der aktienbasierte Vergütung	-70	-178
Aufwand der Wandelschuldverschreibung	77	315
Aufwand des Finanzierungs-Leases	113	213
Korrigierter Fehler	331	331
Minderheitsanteile	462	123
Eigenkapital nach IFRS	<u>57.448</u>	<u>43.327</u>

Auswirkungen der IFRS-Umstellung auf den **Jahresüberschuss** 2004:

	2004
	T€
Jahresfehlbetrag nach US-GAAP	-15.307
a Aufwand der aktienbasierten Vergütung	-108
b Aufwand aus der Wandelschuldverschreibung	238
c Aufwand aus der Finanzierungs-Lease	100
Jahresfehlbetrag nach IFRS	<u>-15.077</u>

Auswirkungen der IFRS-Umstellung auf die **Kapitalflussrechnung**:

Wesentliche Unterschiede zwischen der Kapitalflussrechnung nach US-GAAP und der nach IFRS aufgestellten Kapitalflussrechnung bestehen nicht.

Erläuterung der Anpassungen:

In Übereinstimmung mit IFRS 1 wurden die Anpassungen bei der Umstellung auf IFRS im Übergangszeitpunkt direkt im Bilanzverlust erfasst.

a) Aktienbasierte Vergütungsinstrumente

Nach IFRS 2 ist der Marktwert aktienbasierter Vergütungen als Personalaufwand über den Erdienungszeitraum (vesting period) zu verteilen und in entsprechender Höhe eine Kapitalrücklage zu bilden. Bisher wurde bei der Bilanzierung von Aktienoptionen nach US-GAAP die APB Opinion Nr. 25 angewendet, der zu keinem Aufwand führte. Die auszuweisenden Personalaufwendungen wurden auf der Grundlage der Anzahl der zukünftig ausübenden Optionen bewertet mit dem Marktwert der Aktienoptionen bei Gewährung zeitanteilig über die Erdienungszeit verteilt.

Der Marktwert der noch nicht unverfallbaren Aktienoptionen an Mitarbeiter, die in 2003 und 2004 gewährt wurden, betrug T€ 218 und der Aufwand für 2003, 2004 und 2005 betrug T€ 70, T€ 108 bzw. T€ 40.

b) Wandelschuldverschreibung

Nach IAS 32 sind künftige, vertraglich vereinbarte Zahlungsflüsse mit dem Marktzinssatz zum Zeitpunkt der Gewährung zu diskontieren. Über die Laufzeit der Wandelschuldverschreibung besteht der Aufwand aus der Verzinsung dieses so ermittelten Barwertes mit dem angewandten Marktzinssatz. Nach US-GAAP wurde die Wandelschuldverschreibung mit ihrem Nominalwert bilanziert und der Unterschiedsbetrag als Disagio behandelt.

c) Finanzierungs-Leasing

Die unterschiedlichen Kriterien zur Feststellung, ob ein Leasingvertrag als Finanzierungs-Leasing zu bilanzieren ist oder nicht, führten dazu, dass der Mietvertrag für die Büroräume in Wiesbaden, der nach US-GAAP als Finanzierungs-Leasing auszuweisen war, unter IFRS als ein operativer Leasingvertrag zu behandeln ist. Die wesentlichsten Auswirkungen sind, dass der Kapitalwert und die Verbindlichkeiten, die als Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten nicht fortgeführter Aktivitäten ausgewiesen waren, nicht mehr bilanziert sind.

d) Korrigierter Fehler

2003 wurde eine Konsolidierungssoftware eingeführt. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2003 wurde ein Unterschied im Eigenkapital gegenüber dem Ergebnis des vorher verwendeten Systems festgestellt. Trotz eines erheblichen Zeitaufwandes konnte die Ursache dieses Fehlers nicht festgestellt werden. Da der Fehler zu einer Erhöhung des Eigenkapitals führte, wurde aus Vorsichtsgründen der ungeklärte Unterschied als Verbindlichkeit ausgewiesen. Trotz weiterem Zeitaufwand im Jahre 2004 konnte das Problem zunächst nicht geklärt werden.

2005 wurde erneut eine neue Konsolidierungssoftware eingeführt. Es stellte sich heraus, dass die Differenz mit Entkonsolidierungen in der Vergangenheit zusammenhing. Es wurde entschieden, den bereits zum 1. Januar 2004 bestandenen Fehler nunmehr im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz nach IFRS zu bereinigen.

e) Minderheitenanteile

Minderheitenanteile sind nach IAS 27 in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals auszuweisen. Nach US-GAAP erfolgte der Ausweis bisher als Fremdkapital.

München, im April 2006

Der Vorstand



.....
Norbert Wilkat

.....
Stephen Griffiths

**AZEGO Aktiengesellschaft -
Konzernanlagespiegel**

in TEUR	I. Immaterielle Vermögensgegenstände			II. Sachanlagen		GESAMT	
	Geschäfts- oder Firmenwert	Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	Immaterielle Vermögens- gegenstände gesamt	Grundstücke und Gebäude einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung		Sach anlagen Gesamt
ANSCHAFFUNGSKOSTEN							
Stand zum 1.1.2004	117.593	2.691	120.284	102	3.511	3.613	123.897
nicht fortgeführte Aktivitäten zum 1.1.2004	-15.426	-963	-16.389		-426	-426	-16.815
Stand zum 1.1.2004 fortgeführte Aktivitäten	102.167	1.728	103.895	102	3.085	3.187	107.082
Wechselkursdifferenzen	0	-3	-3		-51	-51	-54
Zugang durch Erwerb	3	55	58	1	730	731	789
Abgang durch Veräußerung	0	-177	-177	-7	-598	-605	-782
Sonstige Veränderungen	0	0					0
Stand zum 1.1.2005	102.170	1.603	103.773	96	3.166	3.262	107.035
Eingeordnet zu nicht fortgeführten Aktivitäten	-6	-8	-14		-41	-41	-55
Wechselkursdifferenzen	0	4	4		136	136	140
Zugang durch Erwerb	0	51	51	16	321	337	388
Abgang durch Veräußerung	-54.766	0	-54.766	0	-1.638	-1.638	-56.404
Sonstige Veränderungen	-1.265	0	-1.265				-1.265
Stand zum 31.12.2005	46.133	1.650	47.783	112	1.944	2.056	49.839
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN							
Stand zum 1.1.2004	92.462	806	93.268	44	2.103	2.147	95.415
nicht fortgeführte Aktivitäten zum 1.1.2004	-12.829	-151	-12.980	0	-325	-325	-13.305
Stand zum 1.1.2004 fortgeführte Aktivitäten	79.633	655	80.288	44	1.778	1.822	82.110
Wechselkursdifferenzen	0	2	2		-38	-38	-36
Wertminderungen aus dem laufenden Geschäftsjahr	0	327	327	9	490	499	826
ausgebucht bei Abgang von Vermögensgegenständen	0	-164	-164	-15	-306	-321	-485
Sonstige Veränderungen	3	0	3	0	0	0	3
Stand zum 1.1.2005	79.636	820	80.456	38	1.924	1.962	82.418
Eingeordnet zu nicht fortgeführten Aktivitäten	0	-6	-6	0	-29	-29	-35
Wechselkursdifferenzen	-3	10	7	0	90	90	97
Wertminderungen aus dem laufenden Geschäftsjahr	1.930	253	2.183	8	301	309	2.492
ausgebucht bei Abgang von Vermögensgegenständen	-38.445	0	-38.445	0	-796	-796	-39.241
Sonstige Veränderungen	-1.644	0	-1.644	0	0	0	-1.644
Stand zum 31.12.2005	41.474	1.077	42.551	46	1.490	1.536	44.087
BUCHWERTE FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN							
zum 31.12.2004	22.534	783	23.317	58	1.242	1.300	24.617
zum 31.12.2005	4.659	573	5.232	66	454	520	5.752

Konzernlagebericht der AZEGO Aktiengesellschaft und Tochtergesellschaften für das Geschäftsjahr 2005

◆ Darstellung des Geschäftsverlaufs

Weltwirtschaftliche Expansion hielt in 2005 unvermindert an

Die Weltwirtschaft expandierte im Jahr 2005 trotz des starken Ölpreisanstiegs weiterhin kräftig. Das Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel, geht in seiner Vierteljahreszeitschrift „Die Weltwirtschaft“ vom Dezember 2005 von einer Zunahme der Weltproduktion von mehr als 4% aus. Sie lag damit erneut über dem mittelfristigen Trend. Bei anhaltend expansiv ausgerichteter Geldpolitik hat sich die Eigendynamik des Aufschwungs sowohl in den Industrieländern – hier vor allem in den USA, aber auch in Euroland - als auch in der übrigen Welt gefestigt. China (Produktionszuwachs + 9,0%) und Indien (+ 7,1%) waren in 2005 erneut die regionalen Wachstumsmotoren der Weltkonjunktur. Aber auch in anderen ostasiatischen Schwellenländern, in Lateinamerika und Osteuropa stieg die gesamtwirtschaftliche Produktion weiter deutlich.

Mit der erstarkten Weltkonjunktur stieg auch das reale Bruttoinlandsprodukt, wenn auch regional sehr unterschiedlich.

Reales Bruttoinlandsprodukt, Verbraucherpreise und Arbeitslosenquote in den Industrieländern 2005–2007 (Vorjahresvergleich in Prozent)

	Bruttoinlandsprodukt			Verbraucherpreise			Arbeitslosenquote (Prozent)		
	2005 ^a	2006 ^a	2007 ^a	2005 ^a	2006 ^a	2007 ^a	2005 ^a	2006 ^a	2007 ^a
USA	3,6	3,4	3,0	3,5	3,8	2,5	5,1	4,7	4,5
Japan	2,3	2,0	1,8	-0,3	-0,1	0,5	4,4	4,1	3,8
West- und Mitteleuropa	1,5	2,1	2,0	2,1	2,1	2,0	8,7	8,3	8,1
Euroland	1,3	2,1	1,8	2,2	2,1	2,1	8,6	8,2	8,0
Vereinigtes Königreich	1,6	1,8	2,4	2,1	2,0	1,9	4,9	5,1	4,9
Neue EU-Mitgliedsländer	4,2	4,4	4,4	2,6	2,6	2,6	13,4	12,8	12,3
Industrieländer insgesamt	2,5	2,6	2,4	2,3	2,4	2,0	6,8	6,5	6,3
<i>Nachrichtlich:</i>									
Welthandelsvolumen	7,2	8,0	7,3						
Ölpreis (Brent, in US-Dollar je Barrel)	55,0	55,0	55,0						
^a Prognose von Dezember 2005.									

Quelle: Institut für Weltwirtschaft, Kieler Kurzberichte, Dez. 2005

In den Industrieländern verlangsamte sich die Konjunktur im Jahresverlauf nur geringfügig, allerdings mit deutlichen regionalen Unterschieden: Während in Japan wegen der kräftigen Binnennachfrage im ersten Halbjahr 2005 ein starker Aufschwung zu verzeichnen war, der

sich im zweiten Halbjahr abschwächte, zog die Inlandsnachfrage in Euroland erst ab Sommer 2005 deutlich an. In den USA nahm die reale Bruttoinlandsproduktion im gesamten Jahresverlauf mit einer Zuwachsrate von 3,6% (Vorjahr 4,2%) schneller zu als das Produktionspotenzial.

In Euroland und speziell auch in Deutschland gewann die Konjunktur im Jahresverlauf an Schwung. Getragen war die Belebung durch die Exporte und die Anlageinvestitionen, während der private Konsum nahezu stagnierte. Die deutsche Wirtschaft profitierte von der preislichen Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch die Abwertung des Euro und die moderate Preis- und Kostenentwicklung. Die Kaufkraft der privaten Haushalte wurde dagegen durch die Zurückhaltung bei den Lohnabschlüssen und die kräftige Verteuerung von Öl und Energie geschmälert. Auch die anhaltend ungünstige Lage auf dem Arbeitsmarkt belastete den privaten Konsum. Die Inflationsrate stieg in Deutschland wegen der Verteuerung von Energie auf 2%, nach 1,6% im Jahresdurchschnitt 2004 und 1,1% in 2003.

Eckdaten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland 2004–2007

	2004	2005 ^a	2006 ^a	2007 ^a
Bruttoinlandsprodukt (BIP) ^b	1,6	0,8	1,5	1,0
Erwerbstätige im Inland ^c	38 868	38 846	39 125	39 295
Arbeitslose ^c	4 381	4 800	4 609	4 464
Verbraucherpreise ^d	1,6	2,0	1,7	2,1
Finanzierungssaldo des Staates in Prozent des BIP	-3,7	-3,5	-3,3	-2,7
Schuldenstand in Prozent des BIP	65,5	67,1	67,9	68,0

^aPrognose von Dezember 2005. — ^bIn konstanten Preisen, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent. — ^c1 000 Personen. — ^dPreisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent.

Quelle: Institut für Weltwirtschaft, Kieler Kurzberichte, Dez. 2005

Halbleitermarkt wächst weltweit

Einen neuen weltweiten Umsatzrekord melden die Branchenorganisationen der Halbleiterindustrie. Nach den Anfang Februar 2006 veröffentlichten Zahlen der Semiconductor Industry Association(SIA) wurden weltweit Chips, Transistoren und andere Halbleiter im Wert von 227,5 Mrd. US Dollar verkauft. Gegenüber dem Stand von 2004 bedeutet das ein moderates Plus von 6,8% nach 28% im Vorjahr.

Halbleitermarkt	2001	2002	2003	2004	2005
Volumen in Mrd. US\$	138,9	140,7	166,4	213,0	227,5
Veränderung zum Vorjahr	- 32%	+ 1%	+ 18%	+ 28%	+ 6,8%

Quelle: SIA 2003 / 2004 und Febr. 2006

Der europäische Chipmarkt konnte indessen nicht mithalten. Durch das Outsourcing ganzer Produktionszweige nach Fernost stagnierten die Umsätze im Jahresvergleich nahezu, wie die Organisation World Semiconductor Trade Statistics (WSTS) ermittelt hat.

Auf Jahresbasis war die Region Asia-Pacific, die auch China und Taiwan umfasst, nach Angaben der (WSTS) mit einer Wachstumsrate von 16,2% (Vorjahr 41,3%) der dynamischste Wachstumsmarkt weltweit. Mit 103 Mrd. US Dollar macht diese Region

inzwischen über 45% des gesamten Weltmarktes der Halbleiterindustrie aus. Japan ist mit 44,5 Mrd. US Dollar der zweitgrößte Markt, der allerdings gegenüber 2004 um 2,8% schrumpfte. In Europa stieg der Absatz nur leicht, um 0,2% (Vorjahr 22%) auf 39,5 Mrd. US Dollar und in beiden Amerikas um 2,2% (Vorjahr 20,0%) auf knapp 40 Mrd. US Dollar.

Betrachtet man die Endmärkte, so stieg der Halbleiterabsatz im stärksten Produktsegment, dem PC / Computermarkt, in Einheiten um 10% gegenüber dem Vorjahr. Der PC-Markt nimmt insgesamt 45,2% des gesamten Halbleiterabsatzes auf. Am schnellsten wuchs der Chipeinsatz im Markt für digital TV (+ 65%) und digitale Kameras (+ 16%), gefolgt von Mobilfunktelefonen (+ 13%).

Nach einer Studie von Databeans (Monthly Newsletter, January 2006) wurden in 2005 folgende Halbleiterumsätze weltweit erzielt (Mio. US Dollar): Diskrete: 15,1, Optoelektronik: 15,1, Sensoren: 4,5, High Performance analog: 11,6, Application Specific analog: 20,3, Logic: 57,8, Speicher: 48,3, DSP: 7,7, MPU: 33,7, MCU: 12,0. Die höchsten Wachstumsraten werden in Zukunft in den Bereichen Sensoren, Optoelektronik und High Performance analog erwartet.

In Europa nahm der Anteil der Mikroprozessoren am gesamten Halbleitergeschäft im Jahresverlauf 2005 zu; er betrug nach einem Wachstum von 7,2% im 1. Halbjahr und 10% im 3. Quartal zuletzt 22,5%. Eine weitere Wachstumsbranche sind Flash-Speicher, die trotz starken Preisverfalls ein Umsatzplus von 12% erzielten. Insgesamt hält die WSTS den europäischen Markt für besonders gut aufgestellt in den Bereichen Consumer- und Kommunikationschips.

Der Sekundärmarkt, an dem die bereits vom Hersteller verkauften Halbleiterkomponenten gehandelt werden, wird weiterhin auf 10% bis 15% des gesamten Halbleitermarktes von derzeit 227,5 Mrd. US Dollar geschätzt. Die weltweiten Lagerbestände an elektronischen Bauteilen bei Herstellern, OEMs (Original Equipment Manufacturers) und CEMs (Contract Electronic Manufacturers) – ein wichtiger Indikator zur Beurteilung des für die AZEGO relevanten Marktes – haben sich im Jahresverlauf 2005 deutlich verringert. Nach Angaben von iSuppli – ein Anbieter von Supply Chain Services für die Elektronikindustrie – hat die über den Erwartungen der Industrie liegende Halbleiternachfrage in 2005 im 3. Quartal zu einem Abbau der Lagerbestände in Höhe von 411 Mio. US Dollar geführt. Diese Entwicklung hielt im 4. Quartal 2005 an, so dass iSuppli feststellt, dass es über die gesamte Beschaffungskette für eine Vielzahl von Halbleiterprodukten Engpässe gab (iSuppli, Supply chain vision, 30.12.2005). Diese relative Verknappung führte zu einem signifikanten Anstieg der Margen im Sekundärmarktgeschäft.

Mit attraktiven Serviceleistungen weltweit gut positioniert

Die AZEGO Aktiengesellschaft ist heute ein führender unabhängiger, weltweit agierender Komponenten- und Technologielieferant mit Logistikdienstleistungen für die Halbleiterindustrie. Wir beschaffen im Auftrag unserer Kunden - OEMs und CEMs – Halbleiterkomponenten und übernehmen das Management sowie die Vermarktung von Überbeständen.

AZEGO hat das Service-Portfolio innerhalb der letzten fünf Jahre deutlich erweitert. Im Jahr 2000 war die Gesellschaft ein klassischer Broker. Damals erzielte die Gruppe 90 % des Umsatzes im Geschäftsfeld „Shortage Services“ ohne nennenswerte Lagerhaltung. Seitdem hat sich AZEGO zu einem umfassenden Dienstleister entlang der Beschaffungskette der Kunden entwickelt, mit einer weit ausgewogeneren Umsatzverteilung in folgenden Bereichen:

- **„Shortage Services“**, das Engpassmanagement, ist seit mehr als zehn Jahren das Hauptgeschäftsfeld der AZEGO AG. Allerdings hat sich der Umsatzanteil kontinuierlich auf jetzt 55% zugunsten weiterer Dienstleistungen reduziert. Dieses Geschäftsfeld entspricht – allerdings modifiziert durch unseren hohen eigenen Lagerbestand – in etwa dem ursprünglichen Betätigungsfeld unserer Gesellschaft.

OEMs sehen sich immer wieder Beschaffungsengpässen gegenüber, vor allem bei einem Nachfrageüberhang nach bestimmten Halbleiterkomponenten. Sie benötigen dann schnelle und zuverlässige Lösungen, insbesondere bei kurzfristigen Engpässen. AZEGO verfügt über einen hohen, jährlich wachsenden Lagerbestand in den Logistikzentren in Deutschland, den USA, Brasilien und China. Hinzu kommen mehr als 80 leistungsstarke internationale Einkäufer und Partner innerhalb unseres Beschaffungsnetzwerks, die rasch und zuverlässig Hilfe anbieten und die gewünschten Teile für die OEMs auf den weltweiten Märkten finden. Sowohl unsere eigenen Logistikleistungen als auch die enge Zusammenarbeit mit Logistikpartnern garantieren dabei die Belieferung des Kunden „on-time“.

Ergänzt haben wir unsere „Shortage Services“ durch die AZEGO APO (Asian Purchase Offices) Services, die speziell auf die Wünsche, Bedürfnisse und zum Teil unterschiedlichen Marktgegebenheiten im asiatischen Raum ausgerichtet sind. Die APO Services operieren von unseren Verkaufsoffices in Singapore, Shanghai und Shenzhen.

- **„Excess Services“**, das Management von Überschussbeständen bei Kunden, bildet mit 20% Umsatzanteil das zweitgrößte Geschäftsfeld der AZEGO AG. Wir bieten unseren Kunden mit drei Modelloptionen ganzheitliche, maßgeschneiderte Wiedervermarktungslösungen aus einer Hand, von der Bewertung und Inventarisierung der Bestände über die Suche geeigneter Käufer bis hin zur kaufmännischen Abwicklung. Je nach Modelloption erwirbt AZEGO entweder die Überbestände oder sie bleiben im Eigentum des Kunden, bis AZEGO einen Käufer gefunden hat. Gelagert werden sie in den AZEGO-Logistikzentren. Namhafte Hersteller, wie Sitrade (ehemals Siemens SPLS), Alcatel, De-Te-We und Sharp Electronics zählen in diesem Bereich zu unseren Kunden.
- **„Franchise Services“** - Als Franchise-Distributor vertritt AZEGO ausgewählte Hersteller in Märkten bzw. Marktsegmenten, in denen diese keine eigene Vertriebsstruktur unterhalten. Das Produktportfolio umfasst das komplette Spektrum an aktiven Bauelementen, von diskreten Bauteilen über Sensoren, analogen und digitalen ICs bis hin zu ASICs und Microcontrollern. Durch kompetente technische Beratung helfen wir unseren Kunden, sich im Wettbewerb zu differenzieren. Das strategische Ziel unserer Serviceleistung ist es, innovative Produkte und Lösungen anzubieten, die den Kunden helfen, Zeit, Platz und Kosten zu sparen. Speziell im Bereich „Power LED“ und Optoelektronik bietet das Unternehmen nicht nur Unterstützung in der optimierten Auswahl von einzelnen Bauelementen, sondern einen Rundumservice bis hin zu gemeinsam erarbeiteten Komplettlösungen für die Kundenapplikationen. Durch die Zusammenarbeit mit AZEGO sind Hersteller in der Lage, mit Kunden Geschäfte zu machen, die mangels Bekanntheit, technischer Unterstützung vor Ort oder aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse sonst nicht zu erreichen wären. Wir arbeiten eng mit einer Vielzahl von weltweiten Partnern zusammen, wie ALBAN, AMIC, Chrontel, Edison, INTRONIC, KEC, LUMEX, Sunbrite oder Thaler.

- **„Last Time Buy Service“ (LTB)** - Eine weitere Ergänzung stellt der LTB Service dar: Hersteller elektronischer Bauteile stellen die Produktion bestimmter Komponenten nach einer gewissen Zeit aus betriebswirtschaftlichen, technischen oder sonstigen Gründen ein. Firmen, die diese Bauteile für die Produktion noch benötigen (OEMs), werden in diesen Fällen von den Herstellern aufgefordert, zum letzten Mal („last time“) eine Bestellung für diese dann nicht mehr produzierten Bauteile aufzugeben. Da diese gekauften Last-Time-Buy-Bestände das Kapital und weitere wichtige betriebs-wirtschaftliche Ressourcen der OEMs binden, bietet AZEGO ausgewählten Kunden an, den gesamten Prozess (Einkauf, Lagerung, Finanzierung) für diese Bestände zu übernehmen. Der AZEGO OEM-Kunde kauft nur dann Teile von AZEGO, wenn er sie für seinen Produktionsprozess benötigt.

 - **„Bill of Material Services“** haben einen Anteil von 15% am Gesamtumsatz der AZEGO-Gruppe. Dieser Service hilft unseren Kunden – oft Tier 1 CEMs – Kostensenkungs-Potenziale über die Einkaufspreise von Halbleiterkomponenten zu nutzen. Zusammen mit einer kleinen Gruppe ausgewählter Wettbewerber erhält AZEGO von den Kunden regelmäßig Bedarfslisten an Standard-Komponenten (BOMs), einschließlich der zu beschaffenden Menge und des Zielpreises. Wir vergleichen den Bedarf mit unseren weltweiten Lagerbeständen und unterbreiten unseren Kunden im Falle einer Übereinstimmung ein attraktives Angebot mit allen erforderlichen Informationen wie zum Beispiel Verpackung, Date Code etc. Anderenfalls beschaffen wir die benötigten Komponenten weltweit bei den Herstellern ohne Einschaltung von Zwischenhändlern.
- Unsere neu gegründete Tochtergesellschaft Azego Technology Services Korea Inc. ist vor allem im Bereich Bill of Material Services mit Schwerpunkt auf mittelständische koreanische Technologiefirmen tätig. Wir haben ein Geschäftsmodell entwickelt, das speziell auf die Bedürfnisse dieser Kunden ausgerichtet ist. Azego Korea übernimmt für Kunden den Einkauf und erhält dafür einen fest vereinbarten Aufschlag auf die Einkaufspreise sowie einen Anteil der beim Kunden erzielten Ersparnisse. Die bisherigen Erfolge in Korea bestätigen unsere Strategie, verstärkt im asiatischen Raum aktiv zu sein.
- **„Mass Market Services“** bieten unseren Kunden Flexibilität durch Just-in-time Lieferungen. Dieser Service entspricht in etwa dem ursprünglichen CPU Geschäft der AZEGO, ist aber inzwischen auf andere Produkte, wie Memories, erweitert worden.

Dieses breite Service-Portfolio ist streng fokussiert auf die Bedürfnisse unserer Kunden. AZEGO hat sich mit der dargestellten Erweiterung der Serviceangebote neue Marktchancen erschlossen. Die Flexibilität der Geschäftsmodelle bietet den Kunden einen Zusatznutzen und sorgt so für eine engere Kundenbindung, weil AZEGO mehrere Anknüpfungspunkte im Rahmen der Beschaffungskette der Kunden nutzen kann. Zugleich macht sich AZEGO unabhängiger von Marktschwankungen im weltweiten Beschaffungsmarkt für elektronische Bauteile und Halbleiterkomponenten.

Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen erholt sich zum Jahresende

Die Nachfrage nach aktiven und passiven Bauelementen entwickelte sich für AZEGO in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2005 nur unterdurchschnittlich. Zugleich war sie durch Margenbereinigungen gekennzeichnet. Die sich abschwächenden Wachstumsraten in der Halbleiterbranche, verbunden mit einer deutlich reduzierten Erwartungshaltung des Marktes, dämpften zunächst das Einkaufsverhalten der OEMs, CEMs und EMSs. Im Jahresverlauf, vor allem ab Ende des dritten Quartals 2005, zog die Nachfrage wieder stärker an. Der

Margendruck ließ spürbar nach. Gegen Jahresende 2005 zeichnete sich ab, dass die tatsächliche Nachfrage der Chipbranche über den ursprünglichen Erwartungen liegen würde. Für einige Produkte – so bei Mobiltelefonen, Digitalkameras, digital-TV und in der Optoelektronik – zeichneten sich für einige Bauelemente Engpasssituationen bei OEMs und CEMs ab.

Die sich im Jahresverlauf wandelnde Markteinschätzung spiegelt sich in der Entwicklung des Geschäfts des AZEGO-Konzerns im Bereich **Shortage Management** wider. Während die Nachfrage in der ersten Jahreshälfte nur punktuell zufriedenstellend war, belebte sie sich im Verlaufe des zweiten Halbjahres spürbar. Da die Industrie seit Mitte 2005 verstärkt dazu überging, in Elektro- und Elektronikprodukten bleifreie Halbleiter einzusetzen, führte diese Produktionsumstellung ebenfalls zu Engpässen bei einigen Bauelementen, die AZEGO für ihre Kunden entweder aus den eigenen Lagerbeständen oder über das weltweite Beschaffungsnetzwerk beheben konnte.

Den Geschäftsbereich **Excess Management Services** hat AZEGO im abgelaufenen Geschäftsjahr personell und geografisch angepasst. Seit Anfang 2005 ist in jeder Landestochtergesellschaft ein spezielles Excess Management Services Team etabliert, das ausschließlich mit der Akquisition von Überbeständen und deren Vermarktung beschäftigt ist. Ziel ist, das Volumen des Überbestandsgeschäftes auszuweiten und zugleich die Qualität der Bestände in unseren Logistikzentren in Deutschland, den USA, Brasilien und China zu optimieren.

Qualitätsgesichtspunkte gewinnen vor allem wegen der ab 01. Juli 2006 in Kraft tretenden Richtlinie 2002/95/EG vom 27. Januar 2003 an Bedeutung, die eine „Restriction of Hazardous Substances“ (RoHS) vorsieht. Danach dürfen vor dem Jahr 2003/2004 gefertigte Halbleiter, die gefährliche Stoffe, wie Blei, Chrom, Cadmium oder Quecksilber enthalten, von der Industrie nur noch als Ersatzteile, nicht aber für neue Fertigungen eingesetzt werden. Die Industrie hat seit Mitte 2005 bereits verstärkt auf diese Richtlinie reagiert und mit der Produktionsumstellung begonnen.

Auch die Umstellung der Komponentenfertigung auf das Reflow-Lötverfahren führt schon jetzt zu Beschaffungsproblemen. Dieses Verfahren beinhaltet eine höhere aber kürzere Erhitzung der Lötstellen, was zu Löt Schwierigkeiten mit Komponenten älteren Herstellungsdatums führen kann. Komponenten, die sich in Lagern bei Kunden oder bei Distributoren befinden, können mit dem Reflow-Verfahren nicht oder nicht qualitativ akzeptabel gelötet werden.

AZEGO hat auf diese Umstellungen beizeiten reagiert. Die Hereinnahme von Kundenbeständen in die AZEGO-Lager erfolgt seit Mitte 2004 auf Basis strenger Qualitätskriterien, die für die gesamte AZEGO-Gruppe verbindlich sind. So sind wir bestens gerüstet, um Beschaffungsschwierigkeiten, die mit der endgültigen Einführung der RoHS zu erwarten sind, für unsere Kunden lösen zu können. Inzwischen deutet sich eine gewisse Entspannung rund um die RoHS-Einführung an. Der Militär- und Medizinbereich kann weiterhin bleihaltige Halbleiter verwenden; viele weitere Ausnahmen werden bzw. wurden auf Antrag genehmigt.

Der Gesamt-Lagerbestand an elektronischen Bauteilen ist durch die Veräußerung der Tochtergesellschaften in Großbritannien, einschließlich des dortigen Lagers, zurück gegangen. In den vier Logistikzentren der AZEGO hat er sich in der Berichtsperiode nur geringfügig verändert. Neuzugänge und Abverkäufe hielten sich in etwa die Waage. Den Einkaufswert der Bestände schätzen wir derzeit auf etwa 80 Mio. EUR. Da unsere Logistikzentren überwiegend Konsignationslager sind, bestehen für diese Bestände keine Übernahme Risiken.

Der Geschäftsbereich **Franchise Services** entwickelt sich erfreulich. Er konnte im Berichtsjahr weiter ausgebaut werden. Im Geschäftsjahr 2005 hat AZEGO vier neue Distributionsverträge mit bedeutenden Halbleiterherstellern unterzeichnet. Die Zahl der Hersteller, die mit uns zusammenarbeiten, hat sich damit von sieben (Ende 2004) auf nunmehr elf erhöht. Zwei weitere Distributionsverträge konnten signifikant ausgeweitet werden. Schon jetzt kooperieren technologisch führende Hersteller wie Edison bei Power LED oder Marktführer wie KEC bei diskreten Bauelementen mit AZEGO. Unser Focus in diesem Bereich liegt vor allem auf der Optoelektronik, dem zurzeit am schnellsten wachsenden Markt innerhalb der Elektronikindustrie. Mit unseren Geschäftsbeziehungen zu Herstellern wie Edison Opto, Apex und Lumex sind wir in diesem Marktsegment gut aufgestellt. Wir entwickeln uns immer stärker zum Anbieter von Systemlösungen mit langfristigen Kundenbeziehungen. Zunehmend gelingt es uns auch, mit ausgewählten Herstellern Exklusiv-Verträge für ganz Europa abzuschließen.

Unsere neu gegründete Tochtergesellschaft Azego Technology Services Korea Inc. ist vor allem im Bereich **Bill of Material Services** speziell für mittelständische koreanische Technologiefirmen tätig. Diese kaufen normalerweise ihren Bedarf an Komponenten im heimischen Markt, entweder direkt von Herstellern oder über Distributoren. Die Finanzierung ist für sie seit der Bankenkrise in Asien schwierig. AZEGO übernimmt eine bestehende BOM für ein Produkt. Da wir nicht nur im asiatischen Raum sondern weltweit Beziehungen zu Lieferanten pflegen, ist es uns möglich, Komponenten günstiger zu beschaffen. Unser Kunde zahlt für diese Dienstleistung einen prozentuellen Aufschlag auf den Einkaufspreis. Da es AZEGO gelingt, gegen die bestehende BOM Kostenersparnisse zu erzielen, werden diese zusätzlich zu einem vereinbarten Prozentsatz zwischen dem Kunden und AZEGO aufgeteilt. Der Kunde kann also seine eigene Einkaufsabteilung teils oder ganz auflösen. Er partizipiert am Einkaufserfolg von AZEGO. Die Zwischenfinanzierung der Komponenten übernimmt im Bedarfsfall AZEGO gegen Aufpreis.

Als weiteren Schritt bietet AZEGO den südostasiatischen Kunden die Vermarktung von interessanten Endprodukten durch unsere Vertriebsorganisation im europäischen Markt an. Dort haben die meisten mittelständischen koreanischen Hersteller noch keine Präsenz.

Europäischer Wirtschaftsraum ist weiterhin Hauptmarkt der AZEGO

Regional hat sich die Umsatzverteilung gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Die Umsatzschwerpunkte lagen mit 65% (Vorjahr 70%) in der Europäischen Union (ohne Deutschland). In den beiden Amerikas wurden 15% (17%) des Umsatzes generiert. Deutschland trug 15% (10%) bei. Der asiatische Raum gewann an Bedeutung und erhöhte den Umsatzanteil von 3% in 2004 auf 5% im Berichtsjahr.

Auftragseingang und –bestand

Im Gegensatz zu den meisten Produktions- und Dienstleistungsunternehmen haben die Kenngrößen Auftragseingang und –bestand für die Beurteilung der zukünftigen Geschäftsentwicklung der AZEGO nur begrenzte Aussagefähigkeit. Der Grund liegt darin, dass rund 45% der Serviceleistungen der Gesellschaft innerhalb weniger Stunden oder Tage abgeschlossen werden. Lediglich die Geschäftsfelder Überbestandsmanagement und Franchise Services sind längerfristig angelegt.

Mitarbeiter

Im Durchschnitt des Berichtsjahres beschäftigte der Konzern insgesamt 179 Mitarbeiter. Im Vorjahr waren es 225 Mitarbeiter. Von den 179 Mitarbeitern arbeiten 57% im Bereich Sales und Marketing und 43% in der Verwaltung. Die Anzahl der Mitarbeiter hat sich durch den Verkauf der AZEGO Technology Services Ltd. (UK) um 45 Mitarbeiter reduziert.

Die Qualifikation der Mitarbeiter liegt in kaufmännischen Ausbildungen (Industrie, Groß- und Außenhandel, Versicherung, Bank, Bürokommunikation) sowie umfangreichen Zusatzqualifikationen in fachspezifischen Bereichen wie Handel, Export, Fremdsprachen, Buchhaltung und EDV. Darüber hinaus weist insbesondere ein Großteil des Managements betriebswirtschaftliche und technische Fach- und Hochschulabschlüsse sowie entsprechende Vertiefungen in den jeweiligen Fachgebieten vor.

Es existieren neben Fixgehältern auch variable, ergebnisorientierte Einkommensbestandteile wie Provisionen, Boni und Optionen auf Aktien der Gesellschaft.

Zielgerichtete Förderung der Mitarbeiter gewährleistet die Gesellschaft durch regelmäßige interne und externe fachspezifische Produkt-, Vertriebs-, Sprach- und EDV-Schulungen und Management Training, um schnellstmöglich und mit erhöhter Effektivität auf die Marktentwicklung eingehen zu können.

Organisationsstruktur

Nachdem AZEGO bereits in den Vorjahren die Komplexität der Konzernstruktur durch Veräußerung wesentlicher Unternehmensbeteiligungen reduziert hat – insbesondere die Aktivitäten des ehemaligen Geschäftsbereichs Identification Technologies – unternahm die Gesellschaft im Berichtsjahr weitere Schritte, um die überkommene Holdingstruktur aufgeben zu können. Im Herbst 2005 wurde zunächst die w.w.net GmbH, München, auf die AZEGO Technology Services GmbH, München, verschmolzen. Anschließend erfolgte die Verschmelzung der MT Mobile Technologies GmbH, Hofheim am Taunus, und der AZEGO Technology Services GmbH, München, auf die AZEGO Aktiengesellschaft (sämtliche Verschmelzungen mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2005).

Die AZEGO Aktiengesellschaft übte bisher als Holding der AZEGO-Gruppe die Geschäftsleitungs- und Finanzierungsfunktion sowie Aufgaben im Rahmen von Management-, EDV-, Rechts- und Beratungsdienstleistungen aus, ohne selbst operativ tätig zu sein. Die operativen Geschäfte waren bislang in der Tochtergesellschaft AZEGO Technology Services, München, mit ihren Niederlassungen und Tochtergesellschaften weltweit gebündelt.

Seit Verschmelzung der ehemaligen Tochtergesellschaften auf die Konzernmutter nimmt die AZEGO AG nicht nur Holdingfunktionen wahr, sondern ist auch operativ tätig.

Weiterhin operieren folgende Tochtergesellschaften unter ihrem Dach:

- First Components GmbH, München, Deutschland (100 %)
- Semiconsult Electronic GmbH, München, Deutschland (100 %)
- AZEGO Technology Services (Asia/Pacific) Pte. Ltd., Singapore (100 %)
- AZEGO International Trading Ltd., Shanghai, China (100 %)
- AZEGO Technology Services Korea Inc., Seoul, Korea (77,9%)
- AZEGO Technology Services SARL, Luxembourg (100 %)
- AZEGO Technology Services France S.A., Palaiseau Cedex, Frankreich (100 %)
- AZEGO Technology Services Ltda., Sao Paulo, Brasilien (99,98 %), sowie deren Tochtergesellschaft Global Digital Electronic Corp., Miami, USA (100 %)
- AZEGO Technology Services (US) Inc., Upper Saddle River, New Jersey, USA (100 %)
- AZEGO Technology Services (AT) HandelsGmbH, Wien, Österreich (100 %).

Die AZEGO-Gruppe ist somit in 9 strategisch wichtigen Ländern weltweit vertreten. Sie hat im Jahr 2005 ihr Engagement insbesondere in Asien verstärkt. In der neu gegründeten

Tochtergesellschaft in Korea sind inzwischen fünf Mitarbeiter beschäftigt. Ein weiterer Ausbau ist vorgesehen. In Shanghai beschäftigt AZEGO bereits neun Mitarbeiter.

Die britische Tochtergesellschaft AZEGO Technology Services (UK) Ltd., Basingstoke, Großbritannien, wurde im November 2005 verkauft. AZEGO hat sich zu diesem Verkauf aufgrund der negativen Geschäftsentwicklung und den damit verbundenen Liquiditätsnachteilen entschlossen, zumal der UK-Markt wegen der sehr hohen Kostenstruktur zusehends durch eine Verlagerung der Produktionskapazitäten Richtung Osteuropa und Fernost bestimmt wird. Dazu kamen als Entscheidungsfaktoren zwei angehende Prozesse mit dem größten Kunden der Gesellschaft und dem langjährigen Vermittler des wichtigen Kittinggeschäfts. Für diese Prozesse hätte die AZEGO Muttergesellschaft aufgrund der zugunsten AZEGO UK ausgestellten Patronatserklärung die finanziellen Konsequenzen tragen bzw. ausgleichen müssen.

Das Geschäft in Großbritannien wird jedoch in den nächsten Monaten durch AZEGO neu und deutlich kostensparender wieder aufgebaut werden.

In der früheren Tochtergesellschaft MT Mobile Technologies GmbH, Hofheim-Wallau, waren alle nicht mehr von AZEGO fortgeführten Aktivitäten („discontinued operations“) zusammengefasst, so die microIDENTT AG i.L., Wiesbaden und die AZEGO Hellas Smart Card Commercial Company S.A., Athen, deren Verkauf geplant ist. Auch diese hängen im Konzernaufbau seit der Verschmelzung nun direkt unter der Konzernmutter.

◆ Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im AZEGO-Konzern

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die noch verbleibenden Aktivitäten des Konzerns in den bereits im Geschäftsjahr 2003 aufgegebenen Geschäftsbereichen „Identification Technologies“ und „microIDENTT“ wurden als sogenannte „Nicht fortgeführte Aktivitäten“(discontinued operations) klassifiziert; die Vermögensgegenstände und Schulden, sowie Ergebnisse des Konzerns in bzw. aus den nicht fortgeführten Bereichen werden in den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen der Jahre 2004 und 2005 entsprechend separat ausgewiesen. Nachfolgend werden die fortgeführten Aktivitäten berichtet.

Vermögenslage

Zum 31. Dezember 2005 beträgt die Bilanzsumme des AZEGO Konzerns 33.348 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr (66.139 TEUR) ergab sich eine Verringerung um nahezu 50%. Dies ist insbesondere auf die Reduzierung des Firmenwerts und kurzfristiger Vermögensgegenstände zurückzuführen.

Ein wesentlicher Faktor bei der Verringerung der Bilanzsumme war der Verkauf von AZEGO Technology Services (UK) Ltd.. AZEGO hat sich zu dem Verkauf dieser Gesellschaft entschlossen, da der UK-Markt zusehends durch eine Verlagerung der Produktionskapazitäten Richtung Osteuropa und Fernost, bedingt durch die sehr hohe Kostenstruktur in UK, gekennzeichnet wurde. Dazu kamen als Entscheidungsfaktor Liquiditätserwägungen sowie zwei angehende Prozesse mit dem größten Kunden der Gesellschaft und dem langjährigen Vermittler des wichtigen Kittinggeschäfts, wonach die AZEGO Muttergesellschaft anhand der zugunsten der AZEGO UK ausgestellten Patronatserklärung, die finanziellen Konsequenzen hätte übernehmen bzw. ausgleichen müssen.

Auf der Aktivseite hat sich das kurzfristige Vermögen um 35% auf 26.164 TEUR reduziert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 3.346 TEUR sind um 7.103 TEUR gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, was durch die Einführung eines Faktoringprogramms in Frankreich, aus dem Verkauf der AZEGO UK und aus einem liquiditätsbedingten, umsatzgeschwächten Monat Dezember 2005 verursacht wurde.

Die Vorräte haben sich um 27% auf 4.768 TEUR (Vorjahr 6.509 TEUR) hauptsächlich durch den Verkauf von AZEGO UK reduziert. Die liquiden Mittel zum Ende des Geschäftsjahres gingen ebenfalls zurück und betragen zum Ende Dezember 2005 7.306 TEUR (Vorjahr 11.565 TEUR).

Die weitere Abwicklung der nicht fortgeführten Aktivitäten führte zu einer Reduzierung der Vermögensgegenstände aus diesem Bereich um 63% auf 1.135 TEUR (Vorjahr 3.104 TEUR). Die Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte stiegen wiederum um 12% auf 9.609 TEUR (Vorjahr 8.607 TEUR).

Bei den langfristigen Vermögensgegenständen führte der Verkauf der AZEGO UK maßgeblich zu einer Reduzierung um 72% von 25.905 TEUR auf 7.184 TEUR.

Eine Wertigkeitsprüfung (Impairment Test) wurde für alle Beteiligungen durchgeführt und entsprechende Abschreibungen, wo notwendig, vorgenommen.

Der AZEGO-Konzern konnte 2005 sowohl die kurzfristigen - als auch die langfristigen Verbindlichkeiten – auf der Passivseite um 28% respektive 2% reduzieren.

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 51% auf 4.797 TEUR (Vorjahr 9.867 TEUR) abgebaut werden, teils durch den Verkauf von AZEGO UK, teils durch das ungewöhnlich niedrige Geschäftsvolumen im Dezember 2005.

Ansonsten sind die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Darlehen, die im Wesentlichen in UK durch Forderungsfinanzierung entstanden sind, durch den Verkauf dieser Gesellschaft nahezu eliminiert worden.

Das Eigenkapital ist durch den hohen Jahresfehlbetrag um 64% auf 15.647 TEUR (Vorjahr 43.327 TEUR) zurückgegangen.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum Ende 2005 47% (Vorjahr 66%). Ohne Berücksichtigung des Firmenwerts hat sich jedoch die Eigenkapitalquote durch die Bilanzverkürzung um 10% auf 38% verschmälert.

Finanzlage

Die liquiden Mittel des AZEGO-Konzerns haben sich vor allem wegen des Konzernfehlbetrags um 37% auf 7.306 TEUR (Vorjahr 11.565 TEUR) reduziert.

Von den im Wesentlichen aus Guthaben der Konzernobergesellschaft AZEGO AG bestehenden liquiden Mitteln waren 6,6 Mio. EUR wegen strittiger Auszahlungen von Vorsteuern aus dem Zeitraum von Oktober 2000 bis März 2001 als Sicherheit zugunsten des Finanzamtes bar hinterlegt und somit gesperrt.

Obleich der operative Cashflow des AZEGO-Konzerns im Geschäftsjahr 2005 erneut negativ war, lagen die Mittelabflüsse aus betrieblicher Tätigkeit mit 4,0 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 4,3 Mio. EUR, allerdings konnte der Anstieg des Nettoumlaufvermögens (working capital) den um nicht zahlungswirksame Veränderungen, insbesondere Abschreibungen und den Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen, verminderten Jahresfehlbetrag nicht ausgleichen.

Der negative Cashflow aus Investitionen von 582 TEUR (Vorjahr 825 TEUR) und aus Finanzierungstätigkeit von 558 TEUR (Vorjahr 1.409 TEUR) führte insgesamt zu einer Verminderung der liquiden Mittel in Höhe von 4.991 TEUR, um 24% weniger als im Vorjahr mit 6.538 TEUR.

Ertragslage

Im Berichtszeitraum konnte AZEGO die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr nicht verbessern. Der Umsatzrückgang bezifferte sich auf 27% (79,9 Mio. EUR, im Vorjahr 110 Mio. EUR), teilweise bedingt durch Konzentration auf höhermargige Geschäfte, teils - im 2. Halbjahr - durch fehlende Liquidität vor allem bei den ausländischen Tochtergesellschaften. Der Rohertrag reduzierte sich ebenfalls um 21%, allerdings nicht im Verhältnis zum Umsatzrückgang. Die Rohertragsmarge stieg prozentual um 1% von 12,8% auf 13,8%.

AZEGO hat durch anhaltende Kostensenkungsmaßnahmen die Sachkosten weiter erheblich reduzieren können, und zwar um 26% auf 18.206 TEUR (Vorjahr 24.675 TEUR). Die Vertriebskosten konnten um 19% und die Allgemeinen und Verwaltungskosten um 32% gesenkt werden.

Die Aufwendungen für Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert mit 1.930 TEUR (VJ -) und Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen mit 15.253 TEUR (VJ -) haben zwar zu einem negativen Betriebsergebnis in Höhe von 24.977 TEUR (Vorjahr 11.328 TEUR) geführt, aber ohne diese beiden Posten hätte sich das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahresniveau um 31% verbessert. Das Ergebnis vor Ertragssteuern wurde ebenfalls durch die Abschreibung auf Geschäftswert und Verlust auf dem Abgang von Finanzanlagen negativ beeinflusst und lag mit -25.798 TEUR deutlich unter dem Vorjahr (-11.194 TEUR). Ohne Berücksichtigung der beiden Posten, hätte sich das Ergebnis vor Steuern auf -8.615 TEUR belaufen.

Auch das Konzern-EBITDA aus fortgeführten Aktivitäten verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr durch den Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen mit -22.655 TEUR (Vorjahr -10.151 TEUR). Ohne diesen Verlust wäre das EBITDA um 27% besser als im Jahr 2004.

Die Verluste aus nicht fortgeführten Aktivitäten konnten um 46% auf 3.182 TEUR (Vorjahr 5.863 TEUR) reduziert werden, so dass der Jahresfehlbetrag zwar deutlich mit 28.840 TEUR über dem Vorjahr (15.077 TEUR) lag, aber nach Berücksichtigung der Abschreibung auf Geschäftswert (1.930 TEUR) und Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen (15.253 TEUR) 11.657 TEUR, also 23% unter dem Vorjahr betragen hätte.

◆ Forschung und Entwicklung

AZEGO ist kein Hersteller von Halbleiterkomponenten, sondern Anbieter hochwertiger Logistikdienstleistungen sowie Handelsunternehmen für elektronische Bauelemente und PC-bezogene Komponenten. Die Gesellschaft unterhält keine eigene Produktion und keine F&E-Abteilung.

◆ Nachtragsbericht

Am 09. Januar 2006 hat die Gesellschaft in einer Ad hoc-Meldung bekannt gegeben, dass sie im Rechtsstreit mit dem Finanzamt Wiesbaden wegen angeblicher Umsatzsteuer-Karussellgeschäfte einen wesentlichen Erfolg erzielen konnte. Rund drei Viertel der bisher strittigen Vorsteuer-Auszahlungen in Höhe von € 8,8 Mio. - bislang gegenüber dem Finanzamt durch Bankguthaben sowie Abtretung von Geschäftsanteilen zweier deutscher Tochtergesellschaften gesichert - wurden vom Finanzamt freigegeben. Von dem restlichen, noch strittigen Betrag in Höhe von € 2,2 Mio. erwartet die Gesellschaft weitere Freigaben in der nahen Zukunft.

Die AZEGO AG hat einen wesentlichen Teil der freigegebenen Mittel den freien Liquiditätsreserven zugeführt, die sich damit deutlich erhöht haben. Etwa € 2,2 Mio. sind zur endgültigen Beilegung des Miet-Rechtsstreits Lessingstraße verwendet worden, in welchem die AZEGO AG im Sommer 2005 in einem Urkundenprozess unterlegen war. Dieser Rechtsstreit ist damit abgeschlossen.

Am 12. Januar 2006 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) eine Vorabentscheidung in drei ähnlich gelagerten Fällen zum Thema „Karussellbetrug“ bekannt gegeben. Nach dieser Entscheidung haben „Gesellschaften, die ohne ihr Wissen in einen „Karussellbetrug“ verwickelt waren, Anspruch auf Erstattung der Vorsteuer.“ Der EuGH stellt fest: „Im Falle einer Lieferkette ist jeder Umsatz für sich als eigenständige wirtschaftliche Tätigkeit zu betrachten. Das Recht eines Steuerpflichtigen auf Vorsteuerabzug wird dadurch, dass ein anderer Umsatz in der Kette mit einem Betrug behaftet ist, ohne dass der Steuerpflichtige hiervon Kenntnis hat oder haben kann, nicht berührt“.

Diese Entscheidung entspricht voll der bisher von der AZEGO gegenüber den Finanzbehörden in Deutschland und Frankreich vertretenen Auffassung. Daher sind wir zuversichtlich, auch in dem in Frankreich anhängigen Rechtsstreit, ähnlich wie in Wiesbaden, erfolgreich zu sein.

◆ **Risikobericht**

Risikomanagementziele und -methoden

Das Risikomanagement und -reporting bei AZEGO ist untrennbarer Bestandteil der wertorientierten Konzernführung. Es umfasst alle Führungsebenen und weltweiten Niederlassungen und Standorte des Konzerns. Die Risikopolitik der AZEGO orientiert sich an dem Ziel, im Rahmen des wertorientierten Managements und unternehmerischen Handelns den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern.

Unternehmerisches Handeln ist stets mit Risiken behaftet, birgt aber auch mannigfaltige Chancen, durch Ertragssteigerungen den Unternehmenswert zu erhöhen. Das vorhandene und für die Unternehmensgröße angemessene Risikomanagementsystem stellt sicher, dass bestehende Risiken frühzeitig erkannt, bewertet und überwacht werden, um den richtigen Umgang mit ihnen zu gewährleisten. Diese Identifizierung, Bewertung und Überwachung bestehender Risiken erfolgt regelmäßig und kontinuierlich bei allen wesentlichen Geschäftsvorgängen und –prozessen. Dazu gehören auch mögliche Risiken, die aus steuerlichen, patent-, umwelt- und kapitalmarktrechtlichen Regelungen entspringen.

Ein Bestandteil des Risikomanagements stellt das Ad hoc-Informationswesen dar, um auf die im Jahresverlauf auftretenden Tatsachen mit Sofortmaßnahmen reagieren zu können. Vorstand und Aufsichtsrat werden turnusgemäß über die Risiken informiert, die die Geschäftsentwicklung maßgeblich beeinflussen könnten.

Risiken werden – soweit zuordenbar – den Chancen gegenüber gestellt. Vorhandene Chancen werden bestmöglich genutzt und angemessene, überschaubare Risiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit bewusst getragen, wenn die Chancen, einen entsprechenden Mehrwert zu schaffen, überwiegen. Bei dieser Optimierung der Chancenausnutzung achtet die Gesellschaft streng darauf, dass das Verhalten gegenüber Lieferanten, Kunden und Mitarbeitern stets fair und verantwortungsbewusst ist.

AZEGO sieht sich im Rahmen der Geschäftstätigkeit mit den nachfolgend aufgeführten Risikofeldern konfrontiert:

Gesamtwirtschaftliches Risiko

Die Risikolage der AZEGO wird durch die konjunkturelle Entwicklung in den relevanten Märkten beeinflusst. AZEGO macht signifikante Geschäfte in Deutschland und Europa, in Nord- und Südamerika sowie im asiatischen Raum. Vielfach werden „cross-border“-Geschäfte abgewickelt, beispielsweise Einkauf in Singapur, Verkauf in Deutschland. Es ist daher unabdingbar, dass die Mitglieder des AZEGO-Managements und die Mehrzahl der Vertriebsmitarbeiter die wirtschaftliche Lage und deren Veränderung in den betroffenen Ländern einschätzen können.

Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte informieren sich kontinuierlich über Wirtschaftspresse, Statistiken, Verbandsinformationen und Round-Table Diskussionen mit Managern innerhalb und außerhalb der Branche über allgemeine und spezifische wirtschaftliche Entwicklungen.

Branchenrisiken

Der Halbleitermarkt ist weltweit ein sehr volatiler Markt mit großen Schwankungen sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite. Technologieschübe, neue Produkte und Anwendungen, Preisveränderungen, aber auch Wechselkursveränderungen oder rechtliche Rahmenbedingungen beeinflussen diesen schnelllebigen Markt.

AZEGO beschafft sich regelmäßig die neuesten Marktdaten und -prognosen. Die SIA (Semiconductor Industry Association) Forecast Summary - jetzt für die Jahre 2005 bis 2008 verfügbar - aber auch Fachmessen wie die Electronica oder CeBIT, sind wichtige Quellen für die Budgetplanung und Einschätzung von Industrietrends.

So hat AZEGO beispielsweise rechtzeitig auf die SIA Marktdaten reagiert, die für die Region Asia Pacific in 2005 eine Wachstumsrate von 41,3 % ausweisen und auch für 2006 und 2007 zweistellige Wachstumsraten prognostizieren. Wir haben das Personal in Singapur und China aufgestockt, ein APO (Asian Purchase Office) in China etabliert und unsere Tochtergesellschaft in Korea gegründet, um am Wachstum dieser Region zu partizipieren.

Auch mit der EG-Richtlinie über „Restriction of Hazardous Substances“ (RoHS, vgl. S.46 dieses Lageberichts) hat sich AZEGO frühzeitig beschäftigt und eine Arbeitsgruppe ernannt. Sie prüft die möglichen Risiken und Chancen für AZEGO. Die Hereinnahme von Kundenbeständen erfolgt nach strengen Qualitätskriterien, die für die gesamte AZEGO-Gruppe verbindlich sind. Insbesondere gilt es, dem „Remarks-Risiko“ vorzubeugen, bei dem vor allem aus China bleihaltige Produkte aufgekauft, als bleifrei deklariert und den Distributoren angeboten werden. Der Vorstand der AZEGO AG hat in Zusammenarbeit mit dieser Arbeitsgruppe Strategien entwickelt, um die möglichen Chancen der RoHS-Problematik zu nutzen (Einkauf bleifreier Komponenten auf Lager) und die Risiken (bleihaltige Lagerbestände sind schwer verkäuflich) zu minimieren.

Vorstand und leitende Angestellte beobachten den Markt und das relevante Umfeld sehr aufmerksam. Insbesondere informieren sich die lokalen Geschäftsführer über die Wirtschafts- und Fachpresse sowie über Kontakte vor Ort und sonstige zugängliche Informationsquellen über neue Entwicklungen bei Kunden und Lieferanten (Zusammenschlüsse, Übernahmen, Konkurse, personelle Veränderungen, regionale Expansion, bei Lieferanten auch über neue Produkte). Alle Informationen und Daten werden während der monatlichen Technology Service Conference Calls innerhalb der AZEGO-Gruppe ausgetauscht.

Die Entwicklung des Halbleitermarktes, der in 2005 ein Umsatzvolumen von 227 Mrd. US Dollar erreichte, beeinflusst zwar das Wachstumspotenzial der AZEGO. Noch wichtiger für AZEGO ist jedoch der Sekundärmarkt mit einem Umsatzvolumen von rund 30 Mrd. US Dollar

im Jahr 2005. Vor allem in den Geschäftsbereichen Engpass- und Überschussmanagement sind die Marktentwicklungen von Bedeutung.

Der Erfolg der Gesellschaft hängt aber weit mehr von der Gesamtleistung der Mitarbeiter sowie von der vorhandenen Liquidität ab, als von den Wachstumsraten des Weltmarktes. Auf Konzernebene wird dem Marktrisiko daher auch durch die Flexibilisierung der Kostenstruktur begegnet. Bei der Entlohnung der Vertriebsmitarbeiter weltweit werden Fixgehälter zunehmend durch veränderte Provisionssysteme oder Gewinnbeteiligungsmodelle ersetzt, allen voran in den USA und Korea.

Gegen Haftungsrisiken oder Schadensfälle, die sich auf die Vermögens- und Ertragslage auswirken, schützt sich AZEGO durch Versicherungen. Dazu gehört auch eine Produkthaftpflichtversicherung, da die AZEGO gegenüber Kunden als „Quasiproduzent“ gilt. Der Vorstand prüft sämtliche Risikodeckungen und Prämien einmal jährlich.

Steuerrechtliche, patent-, umwelt- und kapitalmarktrechtliche Regelungen können ebenfalls Unternehmensrisiken in sich bergen. Daher lässt sich AZEGO in rechtlichen Fragen von internen und externen Fachleuten beraten. So hatte AZEGO in der Vergangenheit einige Probleme im Geschäft mit CPU's. Die Gesellschaft hat intern Regelungen zur Vorbeugung künftiger Probleme aufgestellt. Sie lässt sich halbjährlich auf die Einhaltung der Kontrollmaßnahmen überprüfen sowie über neue relevante steuerliche Aspekte beraten.

Absatzrisiken

AZEGO war ursprünglich ein Chip-Broker im klassischen Sinn: Ware wurde eingekauft und verkauft, ohne nennenswerte Lagerhaltung. Der Sekundärmarkt, in dem AZEGO tätig ist, hatte zwar schon immer eine beachtliche Größe, so dass die Gesellschaft in ihren Aktivitäten grundsätzlich nicht eingeschränkt war. Allerdings war sie mit diesem Geschäftsmodell sehr stark den Marktschwankungen ausgesetzt. In Zeiten, in denen Hersteller selbst über sehr hohe eigene Lagerbestände verfügten, war es nur schwer möglich, Halbleiterkomponenten zu verkaufen.

Um den Einfluss von Marktschwankungen auf den Absatz der Gesellschaft zu reduzieren, hat AZEGO im Laufe der vergangenen Jahre mehr Brokergeschäfte zwischenfinanziert und eigene Lagerbestände aufgebaut. Mit der Bereitschaft, insbesondere Konsignationsware und günstig eingekaufte Überbestände zu halten, konnte AZEGO antizyklisch im Markt operieren: In Überbestandsphasen half die Gesellschaft bedeutenden Herstellern, ihre überschüssige Ware abzusetzen. Damit erhöhte AZEGO zugleich die eigene Produktverfügbarkeit, um in Allokationsphasen ihre Kunden schneller und flexibler bedienen zu können.

Weiterhin erfolgte die Einführung der konzernweiten Softwareplattform „Pentagon“, sowie die Entwicklung von spezialisierten, zum Teil auf die regionalen Bedürfnisse der Kunden zugeschnittenen Dienstleistungen rund um den Produkthandel. Ziel ist es, über das breite Dienstleistungsportfolio mehrere Anknüpfungspunkte zum Kunden zu schaffen und so die Kundenbindung zu erhöhen. Zugleich will AZEGO durch das Angebot hochwertiger Dienstleistungen höhere Margen erzielen, neue Kunden gewinnen und Marktschwankungen besser begegnen. Ganz abkoppeln von den Weltmärkten kann sich die Gesellschaft jedoch nicht.

Das angebotene Portfolio besteht aus den Dienstleistungen „Shortage Services“, „Excess Services“, „Franchise Services“, „Bill of Material Services“ und „Mass Market Services“.

Beschaffungsrisiken

AZEGO beschafft Waren weltweit. Mögliche Risiken in der Beschaffung können bestehen bezüglich

1. der Seriosität des Lieferanten;
2. der Zuverlässigkeit der Lieferung;
3. der Qualität der Ware.

AZEGO prüft sorgfältig alle relevanten Daten neuer Lieferanten, wie Handelsregistrauszug, Bankverbindungen, Kreditauskunft, Umsatzsteuer ID Nr. etc., bevor eine Geschäftsverbindung eingegangen wird. Bei Mass Market-Lieferanten erfolgt die Prüfung nach besonders strengen Regelungen, da das Geschäftsvolumen und Risikopotenzial (Umsatzsteuer) besonders groß sind. Einkäufe im Inland, die also der Vorsteuer unterliegen, werden nur von namhaften Unternehmen gestattet; die Liste dieser Lieferanten wird vom Vorstand festgelegt. Excess-Lieferanten sind vorwiegend namhafte Hersteller, wie Alcatel, De-Te-We, Sharp Electronics oder Sitrade (ehemals Siemens SPLS). Es wird in allen Geschäftsbereichen dafür gesorgt, dass AZEGO nur von seriösen Lieferanten beliefert wird.

Unsere Lieferanten wissen, dass AZEGO der Lieferzuverlässigkeit hohen Stellenwert beimisst. Bei den typischen Back-to-Back-Geschäften kauft AZEGO per T/T gegen Frachtdokumente ein. Dies gewährleistet, dass die bestellte Ware tatsächlich in das Eigentum der Gesellschaft übergeht. Die Lieferzuverlässigkeit bestehender oder neuer Lieferanten wird laufend beobachtet. Bei unbefriedigender Leistung wird der Lieferant aus dem Programm gestrichen. Wer die zu erwartende Lieferzuverlässigkeit nicht bringt, erhält selten eine zweite Chance.

Das Thema „Qualität der Ware“ birgt das meiste Risikopotenzial in sich. Zunehmend werden aus China, aber auch aus anderen Staaten Südost-Asiens, „Fakes“ und „Remarks“ vermarktet, die nur zum Teil funktionsfähig sind. Das Herstellungsniveau der Plagiate ist inzwischen so ausgereift, dass mit bloßem Auge kein Unterschied zum Original erkennbar ist. Die Einführung der RoHS-Direktive der EU (bleifreie Komponenten) ab 01.07.2006 wird die „Remarks“-Problematik verschärfen. AZEGO hat vor Ort in Asien ein APO (Asian Purchase Office) errichtet, das – unterstützt durch externe Firmen - über ein ausgeklügeltes Qualitätssystem verfügt. Bei den namhaften chinesischen Firmen wächst zudem das Problembewusstsein in Bezug auf Plagiate und „Remarks“. Sie verpflichten sich zunehmend, „schwarze Schafe“ auf entsprechenden Listen zu veröffentlichen.

Bezüglich des Gesamtbeschaffungsrisikos ist festzuhalten, dass der Sekundärmarkt durch eine große Zahl von Anbietern weltweit geprägt ist. Durch ihre globale Präsenz verfügt AZEGO über ein breites Netzwerk von möglichen Lieferanten, die in der Regel die Beschaffung der benötigten Ware sicherstellen. Darüber hinaus erhalten die operativen Gesellschaften täglich Warenlisten von anderen Herstellern und Händlern, die in die AZEGO Softwareplattform „Pentagon“ eingegeben werden. So ist AZEGO in der Lage, Anfragen von Kunden schnell und mit hoher Treffsicherheit zu bedienen.

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Nicht zuletzt durch die hohen Summen an Umsatzsteuer, die bei den Finanzämtern in Frankreich (€ 6,2 Mio.) und Deutschland (€ 6,6 Mio.) im Berichtszeitraum „eingefroren“ waren, stand die Thematik Liquidität laufend im Focus von Vorstand und Aufsichtsrat. Firmendesinvestitionen in den Jahren 2003 bis 2005 sowie Erfolge bei den Verhandlungen mit den deutschen Finanzbehörden haben der Gesellschaft Liquidität gesichert. Im August 2005 erhöhte sich die Liquidität darüber hinaus durch einen Mittelzufluss in Höhe von ca. € 1Mio. aus einer weiteren Vorabauskehrung der microIDENTT AG i.L., Wiesbaden.

Dennoch ist die Liquiditätslage keineswegs komfortabel. Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, hat AZEGO folgende Aktivitäten entfaltet:

Für Deutschland und Frankreich hat AZEGO mit einem stark wachsenden Finanzdienstleister ein Factoring-Programm für kreditversicherte Kundenforderungen mit Zahlungszielen abgeschlossen. Für den Raum Asia-Pacific ist geplant, ein System zur Forderungsfinanzierung zu etablieren. In Deutschland wird demnächst im Mass Market-Geschäft für die kurze Zeit zwischen Einkauf und Verkauf eine Zwischenfinanzierung angestrebt.

Firmenverkäufe und Verpflichtungen aus Firmenverkäufen, die zu hohen Geldabflüssen hätten führen können, wurden – soweit möglich – cash-schonend abgewickelt. Beispiele hierfür sind Logos / Bluefish oder Abnahmeverpflichtungen / Nedcard.

Abrufvereinbarungen, bei denen AZEGO Ware einkauft, die vom Kunden dann in mehreren Schritten abgenommen wird, sind von der Geschäftsführung zu genehmigen.

Darlehen werden den Tochtergesellschaften nur nach Vorlage einer kurzfristigen Cash-flow-Rechnung mit möglichem Rückführungsziel gewährt. Die Finanzierung der Tochtergesellschaften erfolgt zentral. So ist die ständige Überschaubarkeit der Liquiditätslage des Konzerns gewährleistet.

Um die Liquiditätszu- und abflüsse im Auge behalten zu können, die nicht aus dem operativen Geschäft entstehen, hat die Gesellschaft eine Übersicht aller bekannten wesentlichen Risiken und Chancen aufgestellt. Jeder Posten wird gewichtet, bewertet und monatlich aktualisiert. Damit hat die Gesellschaft die Summe aller Chancen und Risiken, aber auch die Begleitumstände, die zu ihrer Bewertung führen, ständig im Blick.

Maßgeblich für die künftige Liquiditätsentwicklung wird sein, ob die Gesellschaft die im Finanzplan für 2006 gesteckten Ziele mindestens erreicht und die operative Ergebnisentwicklung sich nachhaltig verbessern wird.

Bewertungsunsicherheiten

Die Bewertung der Beteiligungen und Darlehensforderungen erfolgt auf Basis der geplanten Ergebnisse der Beteiligungsunternehmen für die folgenden 10 Jahre zuzüglich eines Endwertes auf Basis einer ewigen Rente und unter Einbeziehung der Prognosen von Marktforschungsinstituten mittels eines modifizierten DCF-Verfahrens bzw. Ertragswertverfahrens. Die Bewertung erfordert die Einschätzung zukünftiger Entwicklungen, die mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind. Annahmen zu derartigen wertbestimmenden Komponenten haben wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung und somit auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Fremdwährungs- und Zinsrisiken

Der überwiegende Teil der Fremdwährungstransaktionen entfällt auf die operativen Einheiten der AZEGO-Gruppe. Kleinere Fremdwährungsrisiken entstehen aus Geldanlagen und sonstigen Finanzierungsvorgängen im Konzern.

Bei den operativen Tochtergesellschaften erfolgen Einkauf und Verkauf von Waren meist in der gleichen Währung, vorwiegend in US Dollar („Natural Hedge“). Das CPU-Geschäft, das mit Abstand das höchste Volumen im Konzern ausmacht, wird nahezu ausschließlich in US Dollar abgewickelt, mit einer geringen Grossmarge und innerhalb eines Zeitraums von einem bis fünf Tagen. Daher können bei diesem Geschäft nur Spitzen zu einem Kursverlust führen. Die US-Dollar-Positionen werden regelmäßig überwacht. Falls insgesamt mehr als \$ 100.000

ungedeckt sind, erfolgt eine Hedging-Transaktion. Bei besonders volatiler Dollarkurs-Entwicklung sinkt der Betrag auf \$ 50.000.

Zwei der drei größten operativen Konzern-Gesellschaften in Deutschland und Frankreich verfügen über Factoring-Programme für versicherte Kundenforderungen mit Zahlungsziel. Das bedeutet, dass rund 75 % der Forderungssumme gleichzeitig mit der Fakturierung in lokaler Währung ausgezahlt wird. Das Währungsrisiko bezüglich der Auszahlungssumme trägt zwar die Gesellschaft, allerdings nur, soweit sich die Netto-US Dollar-Position unterhalb der Hedging-Regelung bewegt.

Das Zinsrisiko der AZEGO ist überschaubar. Bankkreditlinien existieren nicht, somit auch keine daraus entstehenden Zinsrisiken. Die Wandelschuldanleihe wird mit 6,5% fest verzinst. Die Factoring-Programme werden nach Marktüblichkeit einmal jährlich überprüft.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten / Steuern

Der **Miet-Rechtsstreit Lessingstrasse**, in welchem die AZEGO AG im Sommer 2005 in einem Urkundenprozess unterlegen war, ist durch Zahlung einer Summe von € 2,2 Mio. endgültig beigelegt worden. Die Gesellschaft hat wegen Fehlberatung eine Klage gegen ihre damaligen Berater eingereicht.

Das Thema **Steuern**, insbesondere die Umsatzsteuer, bildete in der Vergangenheit den absoluten Kernpunkt des Risikopotenzials der AZEGO. Um dieses Risiko zukünftig zu minimieren, verantwortet und überwacht der Vorstand alle Geschäftsprozesse, die ein Umsatzsteuer-Risiko in sich bergen könnten. Das CPU-Geschäft führt AZEGO unter sehr strengen Auflagen fort. Die Prüfung neuer Kunden und Lieferanten erfolgt nach einer von AZEGO und den Wirtschaftsprüfern erstellten Checkliste. Einkäufe im Inland, die also vorsteuerabzugsfähig sind, werden nur von sechs, vom Vorstand benannten, namhaften Lieferanten gestattet. Externe Fachkräfte prüfen regelmäßig die Einhaltung der Regeln und Abläufe dieser Geschäfte. Zudem lässt sich die AZEGO über Änderungen im USt-Gesetz, die das CPU-Geschäft betreffen, ständig informieren und beraten.

Umsatzsteuer-Karussellgeschäfte

Da die drei Fälle, in denen der AZEGO eine Verwicklung vorgeworfen wird – zwei in Deutschland und einer in Frankreich – an anderer Stelle eingehend dargestellt worden sind (vgl. u.a. Geschäftsbericht 2004, S. 90 ff.), soll hier nur auf die neuesten Entwicklungen und den aktuellen Stand eingegangen werden.

Nachdem Versuche im Frühjahr 2005, mit dem Finanzamt Wiesbaden eine „Verständigung“ herbeizuführen, keinen Erfolg hatten, hat die Gesellschaft dem Finanzamt Entwürfe einer Amtshaftungsklage, einer Untätigkeitsklage sowie einer Schadensersatzklage zukommen lassen. Vor diesem Hintergrund und der im Januar 2006 ergangenen Vorabentscheidung des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) zu Umsatzsteuerkarussellgeschäften hat sich das Finanzamt Wiesbaden im Dezember 2005 bereit erklärt, eine einvernehmliche Lösung zu finden. Im Januar 2006 wurden rund drei Viertel der bisher strittigen Vorsteuer-Auszahlungen in Höhe von EUR 8,8 Mio. - bislang gegenüber dem Finanzamt durch Bankguthaben sowie Abtretung von Geschäftsanteilen zweier deutscher Tochtergesellschaften gesichert - vom Finanzamt freigegeben. Über den restlichen, strittigen Betrag steht die Gesellschaft mit dem Finanzamt Wiesbaden weiter in Verhandlungen. Wir gehen davon aus, dass eine endgültige Verständigung kurzfristig erzielt werden wird, die eine Freigabe des überwiegenden Anteils der jetzt noch strittigen rund € 2,2 Mio. beinhalten wird.

Der zweite, zum 31.12.2004 noch anhängige Rechtsstreit in Deutschland, hat sich inzwischen für AZEGO erledigt. Er bezog sich auf Handelsgeschäfte der ehemaligen AZEGO Technology Services GmbH, München, über Computerprozessoren mit inländischen Lieferanten und ausländischen Kunden (Gesamtumsatz € 57,8 Mio.) aus dem Zeitraum April bis August 2002. Ihnen versagte das Finanzamt im Dezember 2002 den Vorsteuerabzug. Dabei geht es um einen Erstattungsanspruch von € 9 Mio., der bereits 2002 wertberichtigt wurde. Durch Umkehr der Beweislast seitens des Finanzamtes gegenüber der Gesellschaft war es im Nachhinein schwierig, den Nachweis zu führen, welche Waren tatsächlich geliefert worden sind. Daher sahen der rechtliche Berater und die Gesellschaft selbst keine konkrete Möglichkeit, die geforderten Voraussetzungen für den Vorsteuerabzug nachzuweisen und zogen 2004 ihre Klage mangels Aussicht auf Erfolg zurück. Inzwischen hat AZEGO die voll wertberichtigte Forderung gegen das Finanzamt an einen darauf spezialisierten Dritten verkauft. Falls der Käufer im Hinblick auf den Erstattungsanspruch einen Erfolg erzielen sollte, partizipiert AZEGO zu einem Drittel an der Summe, hat dafür aber keinen Aufwand mehr zu tragen.

Der Rechtsstreit mit den französischen Finanzbehörden über einen noch ausstehenden Vorsteuererstattungsanspruch in Höhe von insgesamt € 6,2 Mio. wird vom Vorstand, dem General Manager der französischen Tochtergesellschaft und einem französischen Rechtsberater mit Nachdruck verfolgt. Ziel ist, ähnlich wie mit dem Finanzamt Wiesbaden, eine Einigung zu erreichen, denn voraussichtlich wird dieser Fall erst in ein bis zwei Jahren vor Gericht verhandelt werden. Spätestens nach der EuGH-Vorabentscheidung zu Karussellgeschäften in drei parallel gelagerten Fällen ist AZEGO zuversichtlich, auch in diesem Verfahren letztlich erfolgreich zu sein. Daher erfolgte keine Wertberichtigung der Steuerforderung gegenüber dem Finanzamt.

Seit Aufkommen der Umsatzsteuerproblematik im Jahr 2003 hat die Gesellschaft Maßnahmen ergriffen, um künftige Risiken in diesem Bereich zu vermeiden. Diese Maßnahmen wurden auch in 2005 fortgeführt.

Andere Rechtsstreitigkeiten

Patentverletzung durch den ehemaligen Geschäftsbereich Identification Technologies

Bei diesen nun schon mehrjährigen Rechtsstreitigkeiten handelt es sich um Schadensersatzforderungen gegen einen Lieferanten des ehemaligen Geschäftsbereiches Identification Technologies. Nachdem die Beklagten (AZEGO ist Nebenbeklagte) erstinstanzlich gewonnen haben, ist die Sache mittlerweile in der zweiten Instanz anhängig. Daneben gibt es mittlerweile auch ein Nichtigkeitsverfahren gegen eines der involvierten Patente. Die Erfolgsaussichten werden von den rechtlichen Beratern unverändert positiv bewertet.

Bereicherungsklagen im Zusammenhang mit dem Umsatzsteuer-Karussell

Im Rahmen der Abwicklung von Lieferungen bei dem bereits oben dargestellten zweiten Umsatzsteuerkarussell-Verfahren erhielt AZEGO im Herbst 2002 Zahlungen, die bislang bei der Gesellschaft verblieben sind. Die damaligen Anweisenden haben nun Klage gegen die Gesellschaft erhoben und verlangen einen Betrag i.H.v. rd. 800 TEUR von der Gesellschaft heraus, zum Teil mittels eigener Klage, zum Teil mittels Klage der damals involvierten Bank aus abgetretenem Recht. Der anwaltliche Vertreter der Gesellschaft sieht augenblicklich gute Erfolgschancen in diesen beiden Verfahren, da die Kläger zum einen bereits in einem vorher durchgeführten Verfahren gegen die Bank unterlegen sind, zum anderen nach unserer Einschätzung vermutlich an den damaligen Straftaten nicht unerheblich beteiligt waren oder zumindest davon wussten.

Die Gesellschaft und einige ihrer Tochtergesellschaften sind darüber hinaus an verschiedenen anderen Rechtsstreitigkeiten beteiligt. Wir gehen davon aus, dass aus keinem dieser anderen Rechtsstreitigkeiten wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögenslage der Gesellschaft zu erwarten sind. Daher ist im Jahresabschluss kein zusätzlicher Aufwand für mögliche Zahlungen aus diesen Streitigkeiten zu berücksichtigen, der die als angemessen geschätzten Rückstellungen übersteigt.

◆ Prognosebericht

Weltwirtschaft auf Wachstumskurs

Für 2006 erwartet das Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel, eine weitere Erstarkung der Weltkonjunktur. Das Bruttoinlandsprodukt der Industrieländer insgesamt soll um 2,6% steigen, gegenüber 2,5% in 2005. In den USA (Wachstumsrate des BIP in 2006: 3,4% gegenüber 3,6% in 2005) und Japan (2,0% gegenüber 2,2%) wird sich die Konjunktur nach dieser Prognose leicht abschwächen, während Euroland (2,1% gegenüber 1,3%) und die neuen EU-Mitgliedsländer (4,4% gegenüber 4,2%) zulegen werden. Für Deutschland hat das IfW hat seine Wachstumsprognose erneut bestätigt. Im laufenden Jahr werde die Wirtschaft um 2,1% wachsen. Nach den neuesten Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) darf Russland in diesem Jahr auf ein Plus von 6% hoffen; im nächsten Jahr soll es 5,8 % betragen. Für China erwartet der IWF in 2006 einen Zuwachs von 9,5 % und für 2007 dann von 9,0 %.

Auch der Welthandel soll nach der IWF-Prognose in diesem und im nächsten Jahr mit Raten von annähernd 10% wachsen, was allen Regionen der Erde nützt.

Halbleitermarkt im Aufwind

Laut SIA-Prognose soll der Halbleiter-Weltmarkt im laufenden Jahr um 7,7% auf 245 Mrd. Dollar wachsen. Das wirtschaftliche Gesamtklima bleibe gesund und die Produktionskapazität wachse im Gleichschritt mit der Nachfrage. Die Marktforscher von iSuppli haben ihre Umsatzprognose für den weltweiten Chip-Absatz für das Jahr 2006 Anfang April diesen Jahres nach oben korrigiert. Das Unternehmen prognostiziert, dass der weltweite Halbleiter-Umsatz im Jahre 2006 nun auf 254,7 Mrd. Dollar wachsen werde - eine Steigerung von 12% gegenüber 227,5 Mrd. Dollar im vergangenen Jahr.

Auch im laufenden Geschäftsjahr wird der Halbleitermarkt der Region Asia-Pacific (einschließlich China und Taiwan) weltweit am dynamischsten wachsen und voraussichtlich mehr als die Hälfte des gesamten Weltmarktes umfassen. Für Japan wird eine unterdurchschnittliche Zuwachsrate vorhergesagt; Amerika und Europa sollen leicht überdurchschnittlich wachsen. Für den deutschen Halbleitermarkt rechnet der ZVEI (Zentralverband der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie) mit einem Wachstum von 6%, was einem Umsatz von 12,3 Mrd. Euro entspricht.

AZEGO auf Turnaround-Kurs

AZEGO hat den vor drei Jahren eingeleiteten Restrukturierungskurs nahezu abgeschlossen. Mit der Veräußerung aller nicht zum Kerngeschäft gehörenden Aktivitäten und der Aufgabe des Geschäftsbereiches „Identification Technologies“ erfolgte eine Rückbesinnung auf die Kernkompetenzen unserer Gesellschaft. Statt Diversifizierung in neue Geschäftsfelder konzentriert sich AZEGO jetzt auf die Diversifizierung des Serviceangebots als einer der führenden, global aufgestellten Distributions- und Logistikdienstleister für die Elektronikbranche. Wir haben unser Leistungsportfolio ausgeweitet und noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet. Hierdurch können wir unseren bestehenden Kunden und unseren Neukunden jetzt ein vielfältiges Leistungsspektrum bieten, mit mehreren Anknüpfungspunkten für ertragreiches Neugeschäft. Damit einher geht eine engere Bindung der Kunden an unsere Gesellschaft.

Zugleich haben wir uns regional im Wachstumsmarkt Asia-Pacific verstärkt. Diese Region wird auch in 2006 im Focus unserer Expansionsstrategie stehen. Wir erwarten, dass wir besonders in dieser Region unser Geschäft im Bereich „Bill of Material Services“ überdurchschnittlich ausweiten können. Auch im Bereich „Franchise Services“ und hier insbesondere bei Komponenten für die optoelektronische Industrie erwarten wir deutliche Umsatzsteigerungen durch neue oder erweiterte Distributionsverträge.

Geplant ist, dass AZEGO innerhalb der nächsten Monate das Geschäft in Großbritannien neu beleben wird. Wir beabsichtigen, in diesem wichtigen Markt wieder mit einer Tochtergesellschaft präsent zu sein, allerdings mit wesentlich verbesserten Kostenstrukturen als in der Vergangenheit.

Insgesamt haben wir unsere Kostenstrukturen signifikant verschlankt, ohne damit an Schlagkraft in unseren Märkten zu verlieren. Mit der Verschmelzung der ehemaligen Tochtergesellschaften auf die Konzernmutter haben wir in 2005 die wesentlichen Voraussetzungen geschaffen, um die alte, überkommene Holdingstruktur aufgeben zu können. Dies führt zu weiteren Kostenentlastungen, sowohl in der AZEGO Aktiengesellschaft als Obergesellschaft, als auch bei den verbliebenen Tochtergesellschaften.

Der in den letzten Jahren erfolgte Personalabbau in der Holding und bei einigen Tochtergesellschaften ist nahezu abgeschlossen. Für das laufende Geschäftsjahr 2006 gehen wir davon aus, dass wir die Zahl der Beschäftigten halten oder geringfügig ausbauen werden, dies vor allem in Korea, Shanghai und Singapur. Auch in Großbritannien werden wir neues Personal einstellen.

Aus heutiger Sicht sind wir zuversichtlich, dass AZEGO den Rechtsstreit mit dem Finanzamt Wiesbaden in Kürze zum Abschluss bringen kann. Wir erwarten, dass der überwiegende Teil der noch strittigen Forderung in Höhe von € 2,2 Mio. freigegeben werden wird und den freien Liquiditätsreserven zugeführt werden kann. Ob und wann eine ähnliche Einigung mit den französischen Finanzbehörden erreicht werden kann, ist aus heutiger Sicht völlig offen. Der Weg einer gerichtlichen Entscheidung dürfte nach unserer Einschätzung mindestens ein bis zwei Jahre dauern.

AZEGO geht davon aus, dass die sehr positiven Wachstumssignale weltweit anhalten. Die Tendenz zu einem „Allokationsmarkt“ ab Mitte 2006 verstärkt sich zusehends, beschleunigt zusätzlich durch die ROHS Einführung ab 1. Juli 2006 in der EU (Verbot der Verwendung von risikobehafteten Baustoffen beim Herstellen von elektronischen Komponenten). AZEGO hat die Vertriebs- und Kostenstruktur entsprechend positioniert, um von diesem durchaus positiven Umfeld profitieren zu können. Der Vorstand erwartet für das Jahr 2006 eine prozentuelle Umsatzsteigerung im deutlich zweistelligen Bereich bei einer weiteren Kostensenkung gegenüber dem Vorjahr. Im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres hat sich bereits eine monatliche Umsatz- und Grossprofit-Tendenz nach oben abgezeichnet. Bei gleich bleibender Weiterentwicklung ist davon auszugehen, dass AZEGO als Konzern auf monatlicher Basis spätestens in der 2. Jahreshälfte 2006 die Gewinnzone erreicht. Der

Vorstand ist überzeugt, das Ergebnis von 2005 radikal verbessern zu können. Ob für das Jahr 2006 insgesamt ein positives Ergebnis erreicht werden kann, hängt in hohem Maße von der Marktdynamik im 2. Halbjahr 2006 ab.

München, im April 2006

Der Vorstand



.....
Norbert Wilkat

.....
Stephen Griffiths

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der AZEGO Aktiengesellschaft, München, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie den Konzernlagebericht - für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzern sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt

unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken verweisen wir auf die Ausführungen in den Erläuterungen und im Konzernlagebericht zu verbleibenden Unsicherheiten aus steuerstrafrechtlichen Ermittlungen bei der AZEGO Technology Services (FR) S.A., Palaiseau Cedex, Frankreich.

Frankfurt am Main,
den 26. April 2006

P K F P a n n e l l K e r r F o r s t e r G m b H
W i r t s c h a f t s p r ü f u n g s g e s e l l s c h a f t

gez. W. Hofmann
Wirtschaftsprüfer

gez. R. Brinskelle
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005

Sehr geehrte Aktionäre,

im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat sich neben fernmündlichen Beratungen und Beschlüssen im Umlaufverfahren insgesamt zu acht Aufsichtsratssitzungen zusammengefunden. Der Vorstand der Gesellschaft hat an den meisten Aufsichtsratssitzungen teilgenommen, um den Aufsichtsrat umfassend über aktuelle Entwicklungen hinsichtlich Geschäftspolitik, Unternehmensplanung (Finanzen, Investitionen und Personal), sowie Umsatz, cash-standing und Rentabilität zu informieren. Aufgrund dieser engen Zusammenarbeit war der Aufsichtsrat stets über alle wichtigen Vorgänge unterrichtet und konnte auf dieser Basis seine Beschlüsse auf den ihm durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Gebieten fassen. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat auch im vergangenen Geschäftsjahr der Überwachung der Einhaltung des Corporate Governance Codex gewidmet.

Einzelne Schwerpunkte der Aufsichtsratsarbeit neben der aktuellen und laufenden Geschäftsentwicklung lagen im Geschäftsjahr 2005 bei den Themenkomplexen Lessing-/ Dantestraße Wiesbaden (Miet-Rechtsstreit sowie weitere Untervermietung des Bürogebäudes) und den Streitigkeiten mit dem Finanzamt in Wiesbaden. Im Steuerstreit wurde ein weit reichender Erfolg erzielt, dessen Ausbau im laufenden Geschäftsjahr erneut eines der vorrangigen Ziele der Gesellschaft und des Aufsichtsrates sein wird (sowohl in Deutschland als auch in Frankreich).

Als wesentliche Ereignisse im Geschäftszeitraum sind vor allem die Verschmelzungen zu nennen, durch die der AZEGO-Konzern sich deutlich verschlankt hat. So wurde zunächst die w.w.net GmbH auf die AZEGO Technology Services GmbH, dann die MT Mobile Technologies GmbH und die AZEGO Technology Services GmbH jeweils auf die AZEGO AG verschmolzen. Hierdurch besitzt die AZEGO AG nun nicht mehr ausschließlich Holdingfunktion, sondern ist als Rechtsnachfolgerin der AZEGO Technology Services GmbH auch operativ tätig. Um den Konzern noch weiter zu fokussieren und unnötige Kosten zu sparen, wird in diesem laufenden Geschäftsjahr nun auch die Semiconsult Electronics GmbH auf die AZEGO AG verschmolzen werden.

Im Berichtszeitraum wurde außerdem eine Tochtergesellschaft in England verkauft. Ausschlaggebend dafür waren neben anhaltend schlechten Marktbedingungen und dementsprechend unbefriedigenden Ergebnissen auch Liquiditätsgesichtspunkte und angestrebte Risikobegrenzungen. Die englische Enkelgesellschaft konnte kostengünstig zurück erworben werden. Die Gesellschaft plant, mit diesem Mantel kurzfristig eine straffere, kostengünstigere Vertriebsgesellschaft auf dem englischen Markt einzuführen.

Um von den Wachstumschancen in Asien zu profitieren, wurde im Geschäftsjahr eine Tochtergesellschaft in Korea gegründet. Die Gesellschaft sieht den Entwicklungen auf dem dortigen Markt mit Spannung entgegen, gerade auch in Anbetracht der Erwartung eines positiven Ergebnisses in der nahen Zukunft.

Nachdem Herr Jens-Jürgen Böckel seinen Aufsichtsratssitz im Frühjahr niedergelegt hatte, wurde Herr Jan Olaf Leisner neues Mitglied des Gremiums und übernahm dessen Leitung. Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder sind bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2007 gewählt.

Als Abschlussprüfer beauftragte der Aufsichtsrat erneut die PKF Panell, Kerr, Forster GmbH aus Frankfurt am Main. Diese hat den Jahresabschluss zum 31.12.2005, den Konzernabschluss zum 31.12.2005, sowie jeweils den Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2005 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 26. April 2006 die Abschlüsse und den jeweiligen Lagebericht geprüft und mit dem anwesenden Abschlussprüfer erörtert. Die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung wurden dem Aufsichtsrat durch den zuständigen Abschlussprüfer berichtet und dargelegt. Der Aufsichtsrat hat die genannten Vorlagen und Feststellungen des Abschlussprüfers mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer ausführlich besprochen und gebilligt. Der Aufsichtsrat erklärt hiermit, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen die von ihm geprüften Vorlagen keine Einwendungen zu erheben sind. Auch die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind aus Sicht des Aufsichtsrates nicht zu beanstanden.

Der im Jahresabschluss der AZEGO AG ausgewiesene Jahresfehlbetrag von € 9.942.936,65 für das Geschäftsjahr 2005 wird zusammen mit dem Verlustvortrag in Höhe von € 171.769.422,24 nach Abzug einer Entnahme aus den Rücklagen für eigene Anteile in Höhe von € 4.868,00 als Bilanzverlust ausgewiesen. Dieser Bilanzverlust in Höhe von € 181.707.490,89 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Jahresabschluss zum 31.12.2005 sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005 sind damit festgestellt. Der Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005 werden gebilligt.

München, den 26. April 2006

DER AUFSICHTSRAT



Jan Olaf Leisner
Vorsitzender des Aufsichtsrates

AZEGO AG

Siebertstrasse 5

D-81675 München

Fon: +49 (89) 829 998-0

Fax: +49 (89) 829 998-898

info@azego.com

www.azego.com